

---

# **Bundesanstalt für Bergbauernfragen**

---

Thomas DAX

**Räumliche Entwicklung  
des Berggebietes und des  
benachteiligten Gebietes  
in Österreich**

Facts & Features Nr. 18

Februar 1998

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: Bundesanstalt für Bergbauernfragen,

Tel.: (01) 504 88 69 - 0; Fax: (01) 504 88 69 - 39

Umschlaggestaltung: Georg Eichinger und Christian Knechtl  
Druck: Amtmann-Rerosch, 1190 Wien

**ISBN 3-85311-047-9**

## Inhalt

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>5</b>
Datengrundlage.....	7
<b>2. Sozio-ökonomische Kennziffern</b> .....	<b>8</b>
Bevölkerungsentwicklung.....	8
Wirtschaftssektoren.....	9
Arbeitsplatzbilanz.....	10
<b>3. Kennziffern der Land- und Forstwirtschaft</b> .....	<b>12</b>
Betriebskategorien und Betriebsleitung.....	12
Flächennutzung.....	17
Viehhaltung und Intensitätsniveau.....	21
Produktionsschwerpunkte und –struktur.....	27
Ausstattungs niveau und Erreichbarkeiten.....	31
<b>4. Räumliche Entwicklungsmuster der Land- und Forstwirtschaft</b> .....	<b>32</b>
<b>Literatur</b> .....	<b>34</b>

### Anhang

- Karten
- Tabellen - nach Gebietskategorien
- nach Erschwerniszonen

Anmerkung: Die Bearbeitung der Daten der Land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählungen 1980 und 1990 sowie der Agrarstrukturerhebung 1995 erfolgte durch das Land- und Forstwirtschaftliche Rechenzentrum (LFRZ).  
An dieser Stelle möchte ich Herrn Mag. Christian Ladstätter für seine fachlich fundierte und ausdauernde Unterstützung und Abwicklung der Computerarbeiten und –auswertungen am LFRZ herzlich danken.



## 1. Einleitung

Die Bergbauernförderung hat in Österreich bereits eine sehr lange Tradition. Schon seit 1929 wurden landwirtschaftliche Betriebe im Berggebiet durch betriebswirtschaftliche, technische, bauliche und organisatorische Maßnahmen sowie Maßnahmen im Bereich der Alm- und Weidewirtschaft gefördert, damit ihr Weiterbestand als Voraussetzung für die Erhaltung einer ausreichenden Besiedlung im Berggebiet und der alpenländischen Kulturlandschaft gesichert wurde. So findet sich bereits im Landwirtschaftsgesetz von 1960 die gesetzliche Basis für eine spezifische Förderung der Bergbauernbetriebe. Mit der Einführung des Grünen Planes setzte in den 60er Jahren ein deutlicher Aufschwung der Bergbauernförderung ein. Diese wurde ab 1972 im Rahmen eines eigenen Bergbauernsonderprogrammes zusammengefaßt (bis 1990) und vor allem durch den Ausbau von produktionsunabhängigen Direktzahlungen (Bergbauernzuschuß) vertieft.

In diesem Zeitraum wurde auch das System der Feststellung der Erschwernisverhältnisse erneuert und eine Einteilung der Bergbauernbetriebe in 4 Erschwernisgruppen, die als „Erschwerniszonen“ bezeichnet werden, erstellt. Dieses System differenziert noch heute die Bergbauernbetriebe Österreichs, soll aber in einigen Jahren durch ein differenzierteres Bewertungssystem, welches auch aufgrund der nunmehr vorhandenen technischen Möglichkeiten rasch auf betriebliche Veränderungen eingehen kann, abgelöst werden.

Kennzeichnend für all diese Kategorisierungen der Erschwernissituation ist, daß sie auf eine einzelbetriebliche Einteilung der Bergbauernbetriebe Österreichs ausgerichtet sind.

Die räumliche Dimension der Lage der Bergbauernbetriebe wurde durch ihre geographische Zusammenfassung im „Bergbauerngebiet“ beschrieben (vgl. Karte 1 BABF). Dabei kann auch das Ausmaß der Erschwernisverhältnisse in den Bergbauerngemeinden durch die Verteilung der einzelnen Erschwerniszonen der Bergbauernbetriebe dargestellt werden (Karte 2 der BABF). Anlässlich der österreichischen Beitrittsverhandlungen hat diese räumliche Ausprägung des Bergbauerngebietes eine wesentliche Rolle gespielt. Um sämtliche Bergbauernbetriebe auch im EU-System als Betriebe des Berggebietes fördern zu können, wurde in der österreichischen Verhandlungsposition zunächst auch die Zuerkennung dieser gesamten Gebietskulisse als Berggebiet gefordert (vgl. Arbeitsgruppe POHL 1993, Dax 1993a). Als Ergebnis wurde ein großer Anteil<sup>1</sup> dieser Forderung mit folgenden Kriterien als österreichisches Berggebiet<sup>2</sup> abgegrenzt (EU-Richtlinie vom 17.1.1995, Kommission 1995):

---

<sup>1</sup> Von der Berggebietskulisse der österreichischen Verhandlungsposition wurden 90,7% ins Berggebiet, 3,6% in sonstige benachteiligte Gebiete, 1,8% ins Kleine Gebiet und nur 3,9% in keine Gebietskulisse benachteiligter Gebiete aufgenommen (Agrarministerrat v. 29.5.1995, KRAMMER 1996). Allerdings wurden in einer ersten Ergänzung 1997 weitere Gemeindeteile in das benachteiligte Gebiet aufgenommen, so daß nur mehr 0,4 % der Bergbauernbetriebe außerhalb einer der drei Gebietskulissen liegen (AMTSBLATT 1998).

<sup>2</sup> Ausnahme: 600m in den Salzburger Voralpen und im Randbereich des Murtales in der Obersteiermark.

*Berggebiet:*

Gemeinden bzw. Gemeindeteile mit

- a) einer durchschnittlichen Seehöhe von mindestens 700m oder
- b) einer durchschnittlichen Hangneigung von mindestens 20%, oder
- c) einer durchschnittlichen Seehöhe zwischen 500 und 700 m und einer durchschnittlichen Hangneigung zwischen 15 und 20%.

Für Gebiete außerhalb des Bergbauerngebietes sind aufgrund spezifischer Problemlagen auch seit den 70er Jahren regionale Sonderprogramme entwickelt worden (Dax 1991). Ab dem Ende der 80er Jahre sind diese Gebiete den aktuellen wirtschaftspolitischen Entwicklungen angepaßt und analog zur Bergbauernförderung auch Direktzahlungen eingesetzt worden (Dax/Grasl 1992).

Die Abgrenzungskriterien der EU-Kommission (durchschnittliche Betriebszahl<sup>3</sup>, Bevölkerungskennziffern, Agrarquote u.a.), die für die sonstigen benachteiligten landwirtschaftlichen Gebiete und Kleinen Gebiete anlässlich der Beitrittsverhandlungen festgelegt wurden, haben große Teile des südöstlichen Programmgebietes, jedoch nur wenige Gemeinden des nordöstlichen Programmgebietes<sup>4</sup> erfaßt:

*Sonstige benachteiligte landwirtschaftliche Gebiete:*

- a) durchschnittliche Betriebszahl maximal 30 (bis maximal 35 in Gebieten mit einem Grünlandanteil von 80% und mehr der landwirtschaftlichen Nutzfläche), und
- b) eine Bevölkerungsdichte von maximal 55 Einwohnern pro km<sup>2</sup> oder eine Bevölkerungsabnahme von mehr als 0,5% pro Jahr, und
- c) eine überdurchschnittlich hohe Agrarquote

*Kleine Gebiete:*

- a) durchschnittliche Betriebszahl maximal 30, und
- b) andere beständige spezifische Nachteile wie: ausgeprägte Hügellandschaften, Feucht- und Sumpfgebiete, regelmäßig überschwemmte Gebiete, Grenzgebiete der EU etc.

<sup>3</sup> Die Betriebszahl aus der steuerlichen Einheitsbewertung wird als Kriterium für schwach ertragsfähige Böden und deutlich hinter dem Durchschnitt zurückbleibender wirtschaftliche Ergebnisse der Betriebe herangezogen.

<sup>4</sup> Das nordöstliche Programmgebiet wurde allerdings als Ziel 5b-Gebiet ausgewiesen und kann über die Struktur fondsförderung hinsichtlich der regionalwirtschaftlichen Problemsituation gefördert werden.

### ***Datengrundlage***

Aufgrund des Bedarfes an aktuellen Informationen zur Struktur der neu zu schaffenden Gebietskategorien benachteiligter Gebiete war eine diesbezügliche Auswertung der österreichischen Verhandlungsposition benachteiligter Gebiete vorgenommen worden (Dax 1993a und 1993b). Die damals vorgelegten Berechnungen haben einen Überblick über wesentliche Kennziffern der betroffenen Gebietskategorien sowie die Differenzierung der Erschwerniszonen ermöglicht. Zugleich können damit die Unterschiede zwischen den Gebietskategorien verdeutlicht werden.

Angesichts der oben erwähnten Abweichungen der von der EU-Kommission festgelegten Gebiete von der österreichischen Verhandlungsposition bestand die Aufgabe in einer Aktualisierung der ersten Daten auf die tatsächlich abgegrenzten Gebiete abgestimmte Berechnungen vorzulegen. Diese sollten auch in zeitlicher Hinsicht auf die jüngsten Ergebnisse der Agrarstatistik, nämlich die Agrarstrukturerhebung 1995, ausgeweitet werden.

Die folgenden Analysen werden daher unter Verwendung von gebietsbezogenen Sonderauswertungen der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählungen 1980 und 1990 sowie der Agrarstrukturerhebung 1995 erstellt.

Aufgrund der Änderungen im Frageprogramm ergaben sich auch methodische Beschränkungen hinsichtlich der Analyse von Entwicklungskennziffern der Land- und Forstwirtschaft. Die Aufgaben wurden wie in der Bearbeitung von 1993 sowohl für die Gebietskategorien als auch für die einzelnen Erschwerniszonen durchgeführt. Darüber hinaus erfolgte für die Agrarstrukturerhebung eine Auswertung nach Bundesländern, die eine detailliertere räumliche Analyse der Situation der benachteiligten Gebiete Österreichs zulässt.

Die Analysen des österreichischen Berggebietes wurden durch die Berechnung von Schlüsselindikatoren der Bevölkerungsentwicklung und Wirtschaftsstruktur vervollständigt. Entsprechende Auswertungen aus der Volkszählung 1991 verdeutlichen nicht nur die Unterschiede zwischen den Gebietskategorien sondern auch zwischen den Bundesländern.

## 2. Sozio-ökonomische Kennziffern

### *Bevölkerungsentwicklung*

Das österreichische Berggebiet umfaßt nach der Abgrenzung im Verhandlungsergebnis 58.571km<sup>2</sup>, das sind 69,8% der Gesamtfläche Österreichs. Hinzu kommen noch 5,4% bzw. 3,8% der Gesamtfläche, die als sonstiges benachteiligtes Gebiet bzw. Kleines Gebiet eingestuft wurden. Insgesamt wurden demnach 79% der Fläche Österreichs einer der drei Kategorien des benachteiligten Gebietes zugeordnet.

In diesen Gebieten sind nach der Volkszählung 1991 folgende Bevölkerungsanteile festzustellen:

Berggebiet	35,8%
sonstiges benachteiligtes Gebiet	3,1%
Kleine Gebiete	4,3%

Für die Berggebiete insgesamt lassen sich im langfristigen Vergleich der Bevölkerungsentwicklung einige Perioden unterschiedlicher Entwicklung deutlich ausmachen.

- So betrug der Anteil der Bevölkerung im Berggebiet 1869 (bei der ersten verwertbaren Volkszählung Österreichs) 36%.
- Dieser Anteil sank bis 1900/1910 auf 30% und blieb bis zum 2. Weltkrieg auf diesem reduzierten Niveau.
- Nach dem Krieg kam es zunächst zu einem sprunghaften Anstieg und sodann zu einem ständigen Anwachsen des Bevölkerungsanteils im Berggebiet, so daß 1991 mit 36% wiederum ein annähernd hoher Anteil wie vor über 100 Jahren erreicht wurde.

Betrachtet man die Berggebiete der einzelnen Bundesländer separat, so erkennt man, daß die positive Bevölkerungsentwicklung v.a. in den westlichen Bundesländern (Vorarlberg, Tirol und Salzburg) seit dem 2. Weltkrieg stattgefunden hat (Abbildung 1). Deutlich unterdurchschnittliche Zuwächse bzw. sogar Abnahmen sind in Oberösterreich bzw. Niederösterreich sowie seit über zwei Jahrzehnten auch in der Steiermark festzustellen.

Die bis zuletzt überdurchschnittlichen Bevölkerungszunahmen in Westösterreich sind v.a. durch die nach wie vor hohen Geburtsraten in den westlichen Bundesländern Österreichs bedingt. Vergleicht man die Wanderungsbilanzen des letzten Jahrzehnts, so fällt auf, daß das Berggebiet insgesamt kaum eine Zuwanderung verzeichnen konnte. Lediglich in Salzburg und Tirol war eine dem österreichischen Durchschnitt vergleichbare, relativ hohe Zuwanderung<sup>5</sup> gegeben.

---

<sup>5</sup> Die hohe Zuwanderung ist v.a. auf den Zuzug aus dem Ausland (besonders Osteuropa) am Ende der 80er Jahre zurückzuführen.

### ***Wirtschaftssektoren***

Die Wirtschaftsstruktur hat sich in den letzten Jahrzehnten drastisch verändert und auch in vielen ländlichen Gebieten zu sehr niedrigen Beschäftigtenanteilen in der Land- und Forstwirtschaft geführt. Bis zuletzt ist diese Anpassung der wirtschaftlichen Aktivitäten und ihre Konzentration auf den Dienstleistungssektor ungebrochen. Diese Entwicklung ist auch in besonderer Weise am Anteil der landwirtschaftlich Beschäftigten in den benachteiligten Gebieten Österreichs abzulesen (Abbildung 2):

- \* Die Agrarquote liegt im Berggebiet mit 9,2%<sup>6</sup> um etwa 50% über dem österreichischen Durchschnittswert. Während sie in den westlichen Bundesländern Tirol und Vorarlberg sogar unterdurchschnittlich ist, ist sie im Berggebiet Niederösterreichs und Oberösterreichs besonders hoch.
- \* Nur in den sonstigen benachteiligten Gebieten und Kleinen Gebieten der Bundesländer Steiermark, Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg werden noch Agrarquoten zwischen 20 und 30% erreicht. Diese oft kleinräumigen Gebiete stellen somit die noch am stärksten agrarischen geprägten Gebieten dar, beinhalten aber zumeist keine vollständigen Regionen.

### ***Arbeitsplatzbilanz***

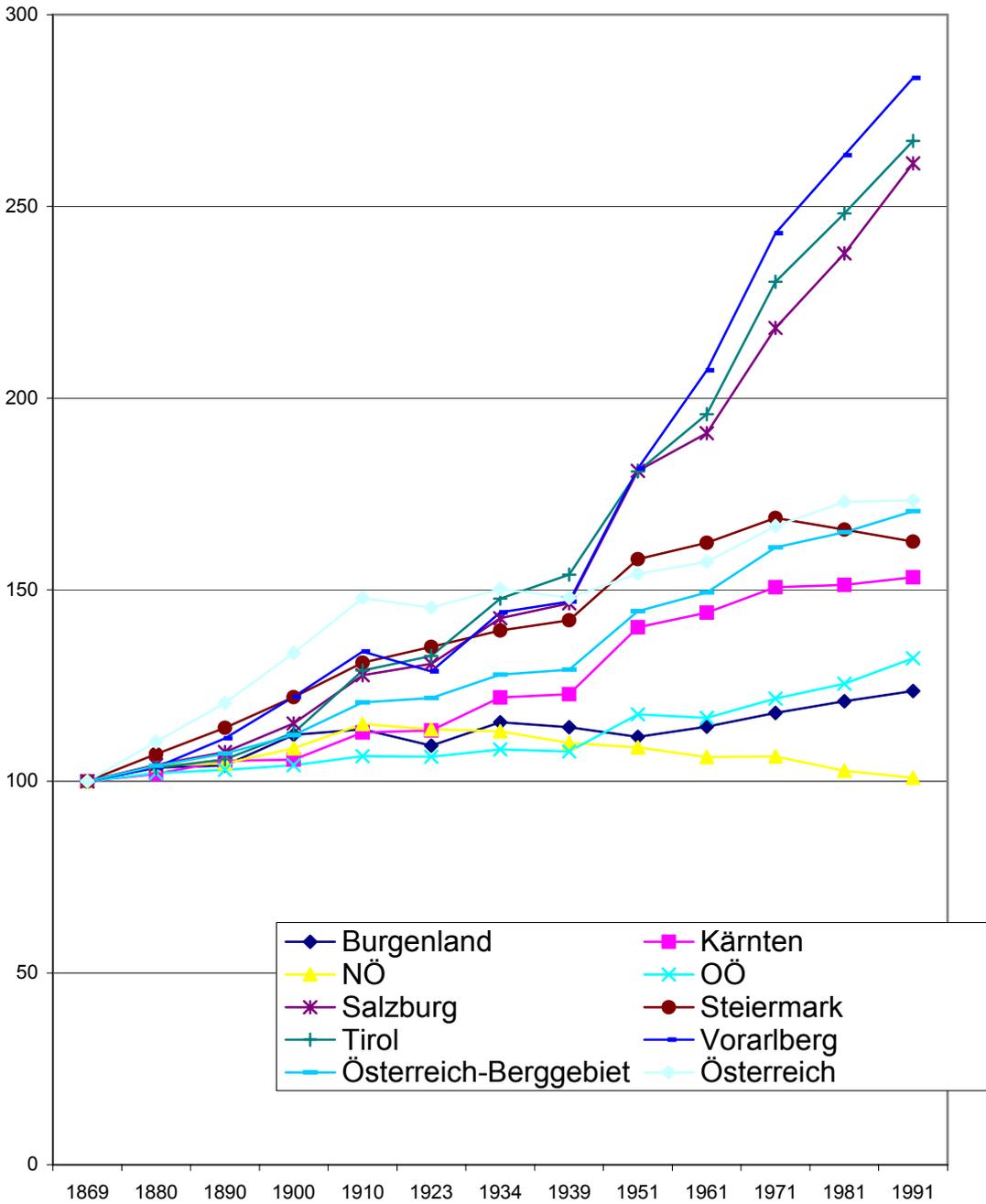
- \* Diese Kleinräumigkeit der sonstigen benachteiligten Gebiete und der Kleinen Gebiete bedingt auch extrem hohe Arbeitsplatzdefizite dieser Gebiete. Im Durchschnitt gibt es in diesen Gebieten nur etwa halb so viele Arbeitsplätze wie (wohnhaft) Beschäftigte. Bei einer regionalen Betrachtungsweise könnten sich zwar einige der extremsten Ungleichgewichte reduzieren, dennoch bleibt die grundsätzliche Problematik bestehen.
- \* Im Berggebiet liegt dieses Defizit, schon aufgrund der viel höheren Bedeutung der lokalen Wirtschaft (insbesondere Beschäftigung im Fremdenverkehrsbereich), weit niedriger. Trotzdem ist auch hier (bis auf teilweise Tirol und Vorarlberg) eine deutlich negative Arbeitsplatzbilanz festzustellen.
- \* Diese Bilanz ist klarerweise in den nicht-benachteiligten Gebieten, die auch die Zentren beinhalten, positiv. Allerdings sind hier die strukturellen Schwächen ganzer Bundesländer (Burgenland und Kärnten) sowie die Attraktivität ausländischer Arbeitsmärkte (Vorarlberg) deutlich zu erkennen.

Die Übersichtsdaten belegen die maßgebliche Bedeutung vieler benachteiligter Gebiete als Wohnstandort. Schon mit den globalen Meßziffern können sie, ohne auf eine detaillierte regionale Analyse einzugehen, auf wesentliche strukturelle Probleme dieser Gebiete hinweisen.

---

<sup>6</sup> Agrarquote 1991 gemessen als Anteil der in der Land- und Forstwirtschaft Beschäftigten an allen Beschäftigten am Arbeitsort. Beim Wohnortkonzept ergibt sich für das österreichische Berggebiet ein mit 8,0% noch niedrigerer Anteil der Land- und Forstwirtschaft.

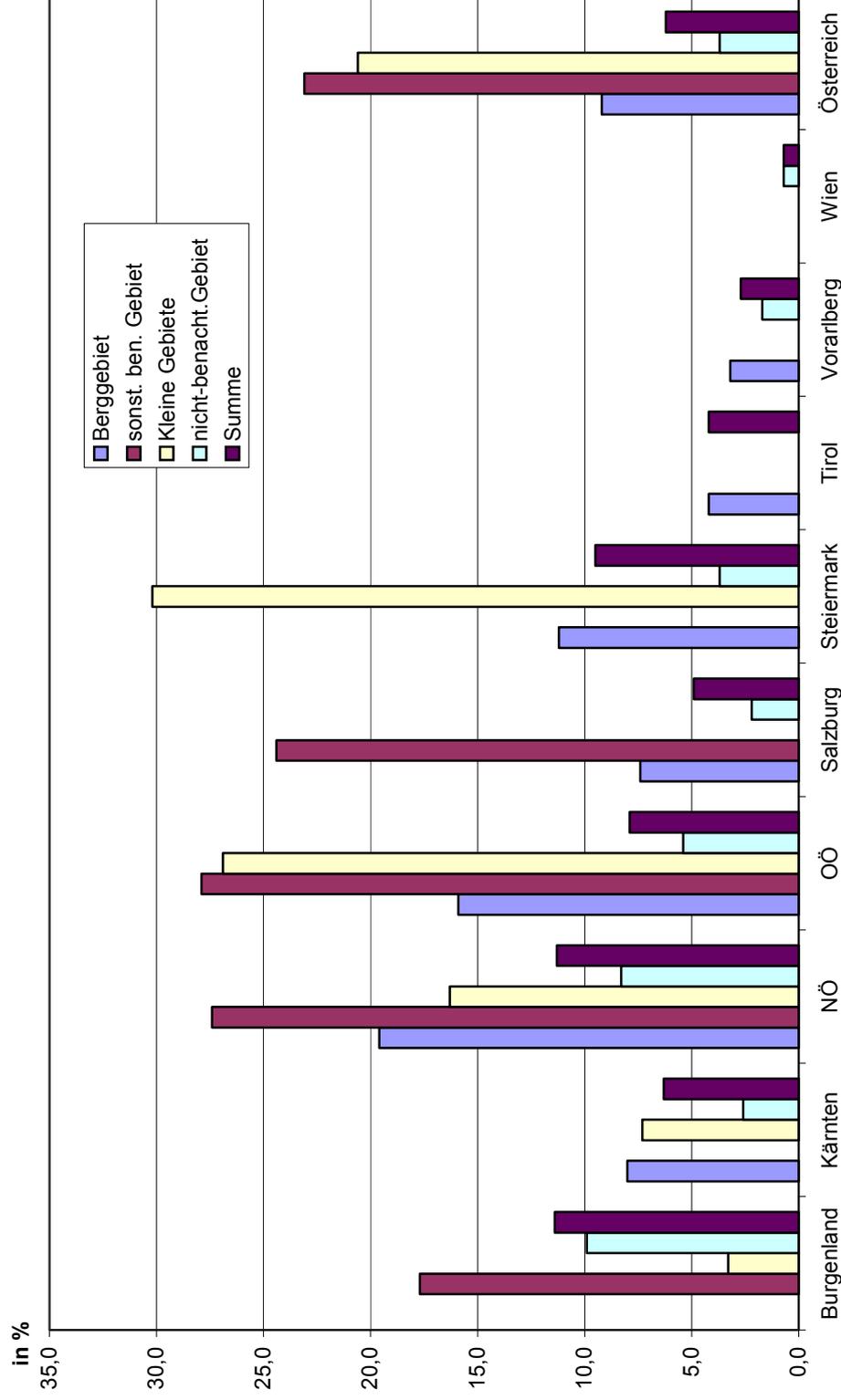
Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung im Berggebiet (Index 1869 = 100)



Quelle: ÖSTAT, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

**Abbildung 2: Agrarquote 1991**

(Anteil der in der Landwirtschaft Beschäftigten an allen Beschäftigten, am Arbeitsort)



Quelle: ÖSTAT, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

### 3. Kennziffern der Land- und Forstwirtschaft

Die folgenden Auswertungen der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählungen 1980 und 1990 sowie der Agrarstrukturerhebung 1995 lassen Aussagen über die Anteile der einzelnen Gebietskategorien benachteiligter Gebiete, die Anteile der einzelnen Erschwerniszonen der Berggebiete Österreichs sowie die Veränderungen der Strukturdaten dieser Kategorien landwirtschaftlicher Betriebe Österreichs zu. Damit kann das Ausmaß der Gebietskulissen exakter beschrieben und die Unterschiede zwischen ihnen deutlicher heraus gearbeitet werden. Da diese Analysearbeiten eine Verknüpfung von einzelbetrieblicher Klassifizierung und einem territorial organisierten Datenbestand beabsichtigte, mußten bei jenen Gemeinden, die sich nicht eindeutig einer Kategorie zuordnen lassen, Hilfsdefinitionen verwendet werden. Obwohl dadurch kleinräumige Besonderheiten der Abgrenzung außer Acht gelassen werden, erfassen die vorgestellten Ergebnisse die Gebiete benachteiligter Gebiete nahezu zur Gänze und bilden ihre Struktur und Entwicklung umfassend ab.

#### *Betriebskategorien und Betriebsleitung*

Im Berggebiet Österreichs befinden sich 49% aller Betriebe Österreichs natürlicher Personen<sup>7</sup> (1995). Aufgrund der höheren Kontinuität der Bewirtschaftung der Betriebe im Berggebiet hat sich dieser Anteil von 46% im Jahr 1980 langsam erhöht. Rund 1/3 der Betriebe des Berggebietes sind jedoch nicht als Bergbauernbetriebe eingestuft und erhalten damit als Zone 0-Betriebe erst seit dem EU-Beitritt eine Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete gemäß EU-Richtlinie 950/97<sup>8</sup>. Die Bergbauernbetriebe, die sich zu etwa 90% auch im Berggebiet befinden, stellen 36% der österreichischen Betriebe dar. Die einzelnen Erschwerniszonen hatten 1995 einen Anteil von:

- Zone 1: 11,4%
- Zone 2: 9,9%
- Zone 3: 12,1%
- Zone 4: 2,6%

der österreichischen Betriebe. Hinsichtlich der Betriebszahl ist die stärkere Beibehaltung der Bewirtschaftung in den höheren Erschwerniszonen (v.a. Zone 3 und 4) auffallend (Tabelle 1). Obwohl dies teilweise durch Umstufungen der Bergbauernbetriebe in Richtung höherer Erschwernis erklärt werden kann, unterstreicht der hohe Unterschied in der Beendigung der Bewirtschaftung der Betriebe das Argument, daß die umfassenden Förderungen der Bergbauern Österreichs gerade bei jenen Betrieben mit größter Erschwernis Wirkung gezeigt haben.

Die Erwerbskombination ist in ganz Österreich seit Jahrzehnten äußerst stark ausgeprägt. Aufgrund der jüngsten Umstellung der Erhebungsmethode in der Agrarstrukturerhebung 1995 werden nunmehr Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe unterschieden und keine Zuerwerbs-

---

<sup>7</sup> Die Einschränkung auf Betriebe natürlicher Personen wurde gewählt, um allfällige Überschreitungen der Gebietskulissen durch das Auseinanderfallen v.a. von größeren Betrieben juristischer Personen von Wohnstandort und Betriebsstandort zu vermeiden.

<sup>8</sup> Die früheren EU-Richtlinien 75/268 und 2328/91 wurden bei der Neuverlautbarung in einer Richtlinie (950/97) zusammengefaßt und stellen seither eine einheitliche Rechtsgrundlage für die EU-Ausgleichszulage dar.

betriebe ausgewiesen. Der Anteil der Nebenerwerbsbetriebe ist in den sonstigen benachteiligten Gebieten und Kleinen Gebieten, die über starke Pendelwanderung mit den Arbeitszentren verbunden sind, besonders hoch. Es zeigt sich aber auch, daß die Bergbauernbetriebe der Zone 4 besonders auf die außerbetriebliche Erwerbstätigkeit angewiesen sind.

Während sich österreichweit mit ca. -3% p.a. eine sehr gleichmäßige Rückzugsrate aus dem Haupterwerb zeigt, ist die Verringerung der Haupterwerbsbetriebe in den sonstigen benachteiligten Gebieten und Kleinen Gebieten v.a. aufgrund ihrer kleinbetrieblichen Struktur mit über -4% p.a. deutlich höher (Abbildung 3). Der Rückzug aus dem Haupterwerb hat sich (mit über -5% p.a. im österreichischen Durchschnitt) überdies seit Beginn der 90er Jahre in ganz Österreich verstärkt, was teilweise durch eine verstärkte Beendigung der Bewirtschaftung der Betriebe, teilweise aber auch durch einen erhöhten Umstieg in den Nebenerwerb zu erklären ist. So ist die Zahl der im Nebenerwerb geführten Betriebe im Berggebiet aber auch im Kleinen Gebiet seit 1980 kontinuierlich gestiegen (Abbildung 4).

Weiters ist aus dem Beschäftigungsausmaß, das die Betriebsleiter für den landwirtschaftlichen Betrieb aufwenden, der Grad der Verknüpfung mit anderen Erwerbstätigkeiten detailliert abzulesen. Hier bestehen zwischen den einzelnen Gebietskategorien bis auf zwei Ausnahmen keine wesentlichen Schwankungen (Abbildung 5):

- In der Gruppe mit besonders niedrigem landwirtschaftlichen Beschäftigungsanteil (1-24%) haben Betriebe des sonstigen benachteiligten Gebietes (mit ihrer kleinbetrieblichen Struktur) einen besonders hohen Anteil.
- In der Gruppe mit einem landwirtschaftlichen Beschäftigungsanteil von 100% finden sich überdurchschnittlich Betriebe nicht-benachteiligter Gebiete. Die Betriebe im Berggebiet erreichen einen durchschnittlichen Anteil, der allerdings deutlich über jenem der sonstigen benachteiligten Gebiete liegt.

Die relativ stabile Betriebsentwicklung kann neben entsprechenden agrarpolitischen Fördermaßnahmen auch mit dem hohen Anteil von Familienbetrieben begründet werden. Nahezu ausschließlich werden die Betriebe natürlicher Personen auch vom Betriebsinhaber selbst bewirtschaftet. Nur bei etwa 5-6% der Betriebe ist ein Familienangehöriger des Betriebsleiters der Betriebsinhaber. Weit größere Bedeutung hat die Bewirtschaftung der Betriebe durch weibliche Betriebsinhaber zu nahezu 30%. Dabei ist bei sämtlichen Bergbauern und besonders jenen mit der größten Erschwernis ein geringer Anteil weiblicher Betriebsinhaber festzustellen. Das Festhalten an traditionellen Strukturen dürfte sich demzufolge auch in der Betriebsleitung im Berggebiet markant niederschlagen.

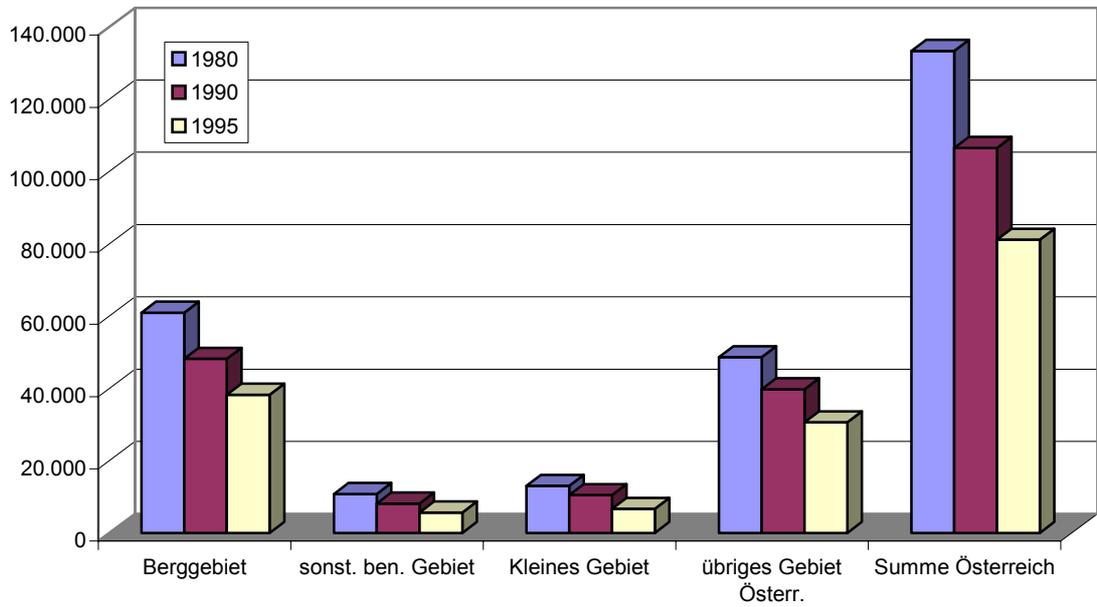
Ähnlich niedrige Werte sind in denselben Betriebsgruppen hinsichtlich der land- und forstwirtschaftlichen Ausbildung festzustellen. Allerdings besteht auch (statistisch gesehen) bei den Betrieben der sonstigen benachteiligten Gebiete und der Kleinen Gebiete ein deutlicher Nachholbedarf hinsichtlich der land- und forstwirtschaftlichen Ausbildung. In diesem Bereich verfügen die Betriebsleiter in nicht benachteiligten Gebieten Österreichs mit weit besseren landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen über eine wesentlich höhere landwirtschaftliche Ausbildung.

Tabelle 1: Kennziffern der Betriebsleitung

	Erschwerniszone				Berggebiet	Sonst. benachtl. Gebiet	Kleine Gebiete	Übriges Gebiet Öst.	Summe Bergbauern	Summe Nicht-Bergbauern	Österreich
	1	2	3	4							
Zahl der Betriebe 1995	29.125	25.147	30.799	6.615	123.693	23.257	27.028	80.554	91.729	162.846	254.532
in % von Ö	11,4	9,9	12,1	2,6	48,6	9,1	10,6	31,7	36,0	64,0	100,0
Veränderung 1980-1995 (in % p.a.)	-2,0	-1,4	-0,8		-0,7	-1,4	-0,7	-1,5	-1,4	-0,9	-1,0
Anteil Haupterwerbsbetriebe 1995 in %	43,7	40,2	38,6	27,9	30,9	24,3	24,6	38,0	39,9	27,4	31,9
Veränderung HE-Betriebe 1980-95 (in % p.a.)	-3,0	-2,6	-0,3		-3,1	-4,2	-4,4	-3,0	-2,9	-3,5	-3,3
Land- u. forstw. Ausbildung 1995 (in %)	16,4	14,6	12,4	7,9	12,7	8,2	10,7	19,3	13,9	14,3	14,2
Anteil weiblicher Betriebsinhaber 1995 (in %)	25,7	23,9	21,5	15,4	23,9	34,1	31,2	32,9	23,1	31,5	28,4
Ausmaß der Beschäftigung der Betriebsleiter in der Landwirtschaft über 75% (in % der Betriebe 1995)	43,7	41,7	42,6	42,2	34,4	26,2	29,6	39,7	42,7	30,3	34,7

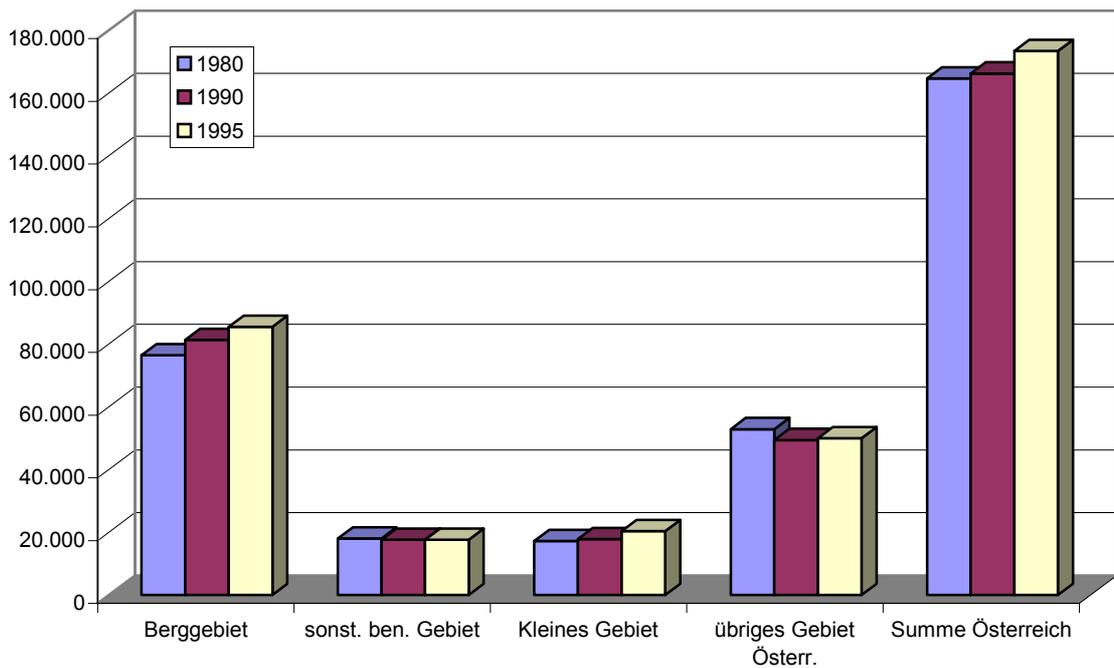
Quelle: ÖSTAT, LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

Abbildung 3: Entwicklung der Zahl der Haupterwerbsbetriebe 1980 - 1995



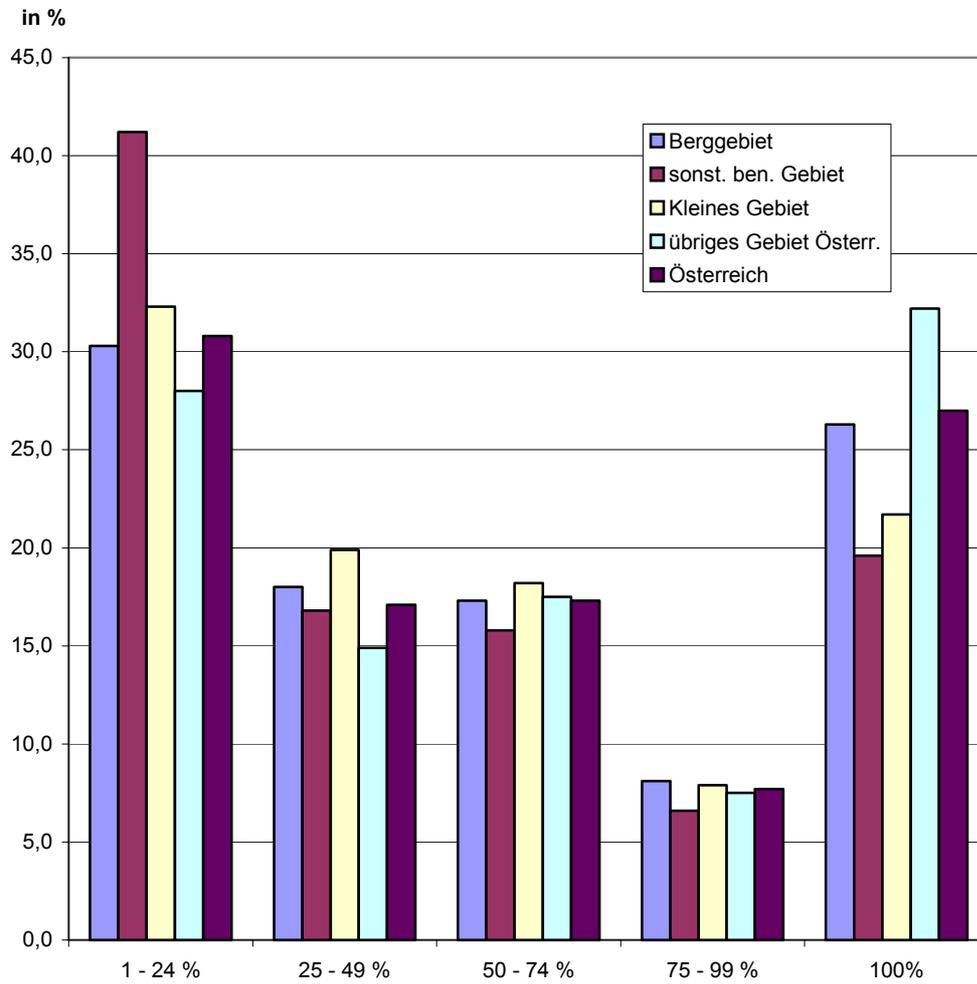
Quelle: ÖSTAT, LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

Abbildung 4: Entwicklung der Zahl der Nebenerwerbsbetriebe 1980 - 1995



Quelle: ÖSTAT, LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

Abbildung 5: Beschäftigungsausmaß im landwirtschaftlichen Betrieb (1995)



Quelle: ÖSTAT, LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

### **Flächennutzung**

Anhand der Kennziffern der Flächennutzung wird das unterschiedliche Schwergewicht der land- und forstwirtschaftlichen Produktion im Berggebiet und nicht benachteiligten Gebiet Österreichs deutlich (Tabelle 2):

- \* Die landwirtschaftliche Nutzfläche (ideell, 1995) wird zu 49% von den Bergbauernbetrieben Österreichs bewirtschaftet. Im Berggebiet beträgt der Anteil der LN sogar 55%.
- \* Diese überdurchschnittlichen Anteile an der LN Österreichs sind durch die Konzentration des Grünlandes im Berggebiet bedingt. Aufgrund von Zunahmen des Grünlandes (bei den Bergbauernbetrieben der Erschwerniszonen 2 und besonders 3 und 4) befinden sich bereits 82,5% der österreichischen Grünlandfläche (ideell) im Berggebiet.
- \* Umgekehrt sind nur mehr 22% der Ackerfläche im Berggebiet zu finden und 63% des Ackerlandes Österreichs im nicht benachteiligten Gebiet. Das Ackerland wurde dabei besonders bei den extremen Bergbauernbetrieben reduziert. Allerdings ist die Reduktion der Getreideflächen im Zeitraum 1980 – 1995 in allen Gebietskategorien Österreichs sehr ähnlich (zwischen –1,5% bis –2,5% p.a.), was auf die besonders starken Unterschiede bei den Alternativ- und Spezialkulturen hinweist.
- \* Eine besondere Rolle hat die Forstwirtschaft für die Betriebe des Berggebietes. Sie bewirtschaften 77% der österreichischen Waldfläche (ideell). Von herausragender Bedeutung ist die Waldbewirtschaftung für die Bergbauernbetriebe der Zone 3 und 4, die zwar bloß 15% der österreichischen Betriebe umfassen, aber 27% der Waldfläche bewirtschaften (vgl. erhöhten Anteil des Deckungsbeitrages Wald am Gesamtdeckungsbeitrag).
- \* Bergbauernbetriebe sind auch durch einen unterdurchschnittlichen Pachtanteil gekennzeichnet. Dies betrifft sowohl die gepachtete wie die verpachtete Fläche. Die außerordentlich niedrigen Anteile der verpachteten Fläche deuten auf die sehr hohe Stabilität dieser Betriebe hin. Diese können in erheblichem Ausmaß von den kleinbetrieblich strukturierten Nicht-Bergbauernbetrieben innerhalb des Berggebietes Flächen zur Bewirtschaftung zupachten. Immerhin übertrifft bei den Nichtbergbauernbetrieben im Berggebiet als einziger Betriebskategorie in Österreich die verpachtete landwirtschaftliche Nutzfläche jene der gepachteten Fläche und erreicht mit –25,5% einen absoluten Spitzenwert.
- \* Pachtflächen sind besonders für die Betriebe im nicht benachteiligten Gebiet Österreichs von großer Bedeutung. Ihre landwirtschaftliche Nutzfläche kann durch die Zupacht von Flächen im Durchschnitt um nahezu 50% erhöht werden. Auch in der kleinbetrieblichen Struktur des sonstigen benachteiligten Gebietes hat die Zupacht und Verpachtung von Flächen ein großes Gewicht, während diese im Berggebiet und Kleinen Gebiet von unterdurchschnittlicher Bedeutung sind (Abbildung 8 und 9).

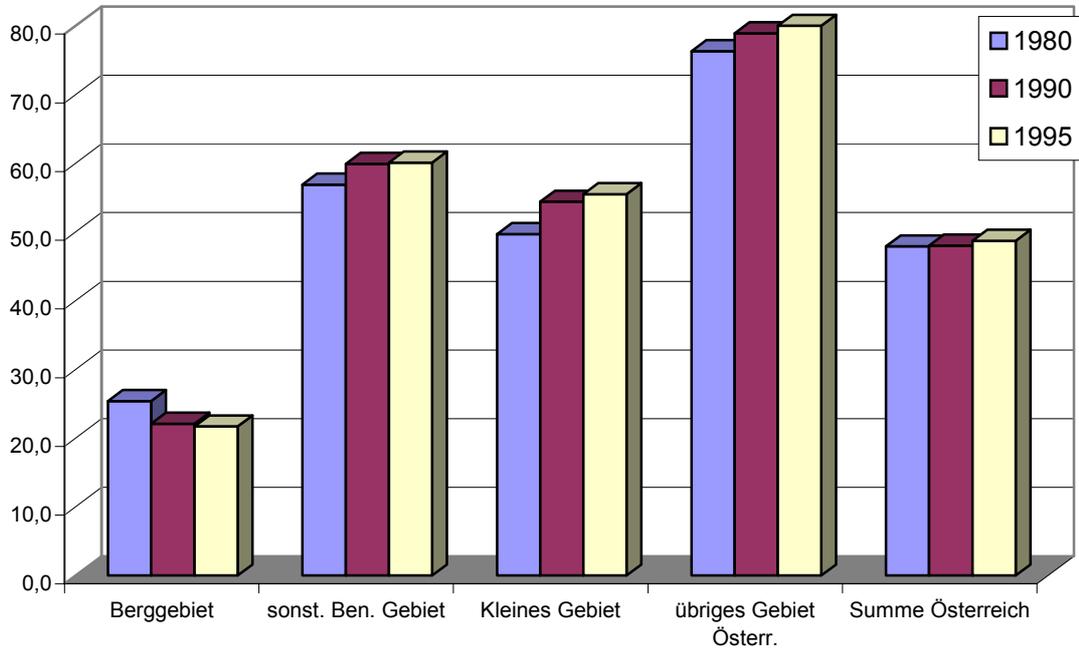
Die oben beschriebenen Verlagerungen der Ackerflächen und des Grünlandes zwischen den Gebietskategorien lassen sich auch in der innerbetrieblichen Flächenaufteilung innerhalb dieser Gebiete erkennen (Abbildung 6 und 7). So hat der Anteil des Ackerlandes an der landwirtschaftlichen Nutzfläche überall außerhalb des Berggebietes zugenommen. Im nicht benachteiligten Gebiet hat die Ackerfläche bereits 80% der LN erreicht. Der Anteil des Grünlandes konzentriert sich jedoch aufs Berggebiet. Das Grünland umfaßt dort bereits 73%. Diese nahezu ausschließliche Ausrichtung auf die Grünlandnutzung wird später anhand von Übersichten zu den Standarddeckungsbeiträgen verdeutlicht.

Tabelle 2: Flächennutzung

	Erschwerniszone				Bergebiet	sonst. ben. Gebiet	Kleine Gebiete	Übrige Gebiete Österreichs	Summe Bergbauern	Summe Nicht-Bergbauern	Österreich
	1	2	3	4							
(selbstbew.) Gesamtfläche ideell 1995	13,9	13,4	19,1	5,2	64,7	5,7	4,7	24,9	51,8	48,2	100
Landwirtsch. Nutzfläche (LN) 1995 in %	15,3	12,0	13,8	3,0	48,8	7,1	5,8	38,3	44,1	55,9	100
Landwirtsch. Nutzfläche ideell 1995 in %	15,1	12,7	16,3	4,9	54,5	6,3	5,1	34,1	48,9	51,1	100
Waldfläche ideell 1995 in %	12,9	15,2	22,6	4,6	77,4	4,8	4,5	13,3	55,2	44,8	100
Grünland 1980-95 in % p.a.	-0,4	+0,5	+0,8		+0,3	-0,6	-0,8	-1,1	+0,4	-0,8	+0,0
Ackerland 1980-95 in % p.a.	-0,6	-1,6	-4,9		-1,6	-0,1	+0,4	0,2	-1,7	+0,1	-0,3
Getreidefläche 1980-95 in % p.a.	-1,7	-1,7	-2,6		-1,9	-2,5	-1,5	-2,2	-1,9	-2,2	-2,1
gepachtete LN in % der Gesamtfläche 1995	+25,0	+22,7	+19,1	+19,1	+22,3	+37,5	+24,8	+44,1	+22,3	+38,4	+31,1
verpachtete LN in % der Gesamtfläche 1995	-2,9	-2,2	-1,0	-1,0	-7,0	-11,7	-7,8	-8,4	-2,1	-12,6	-7,9

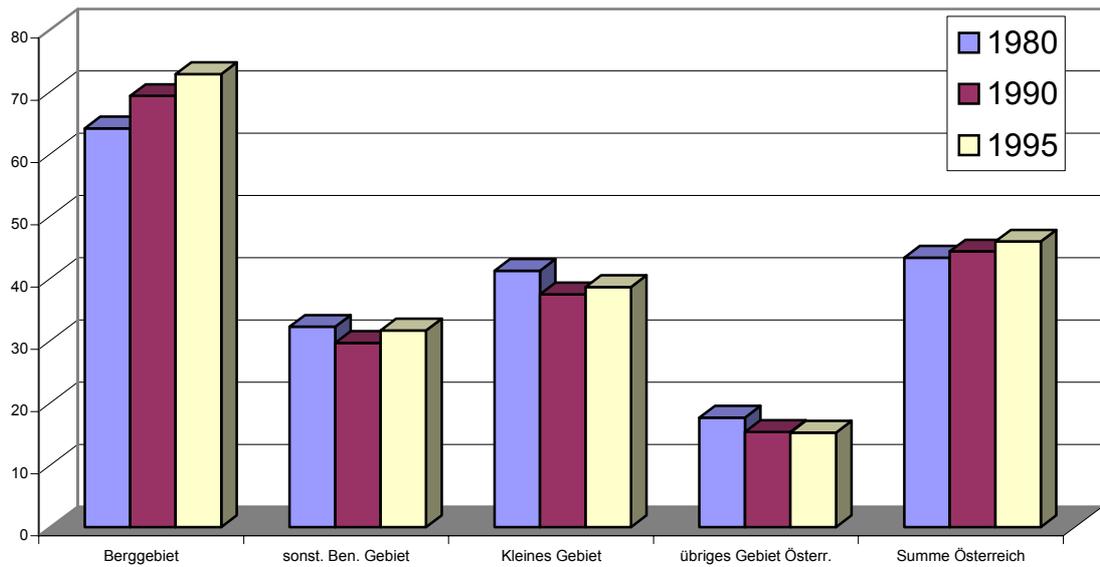
Quelle: ÖSTAT, LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

Abbildung 6: Anteil des Ackerlandes an der Landwirtschaftlichen Nutzfläche (1980 - 1995)



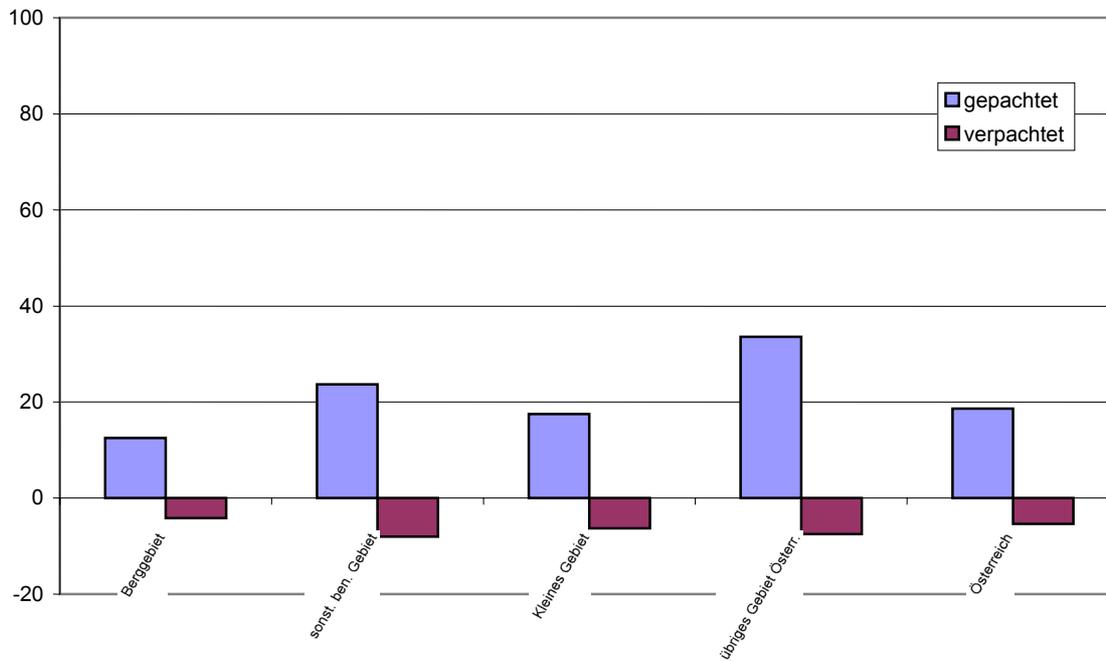
Quelle: ÖSTAT, LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

Abbildung 7: Anteil des Grünlandes an der Landwirtschaftlichen Nutzfläche (1980 - 1995)

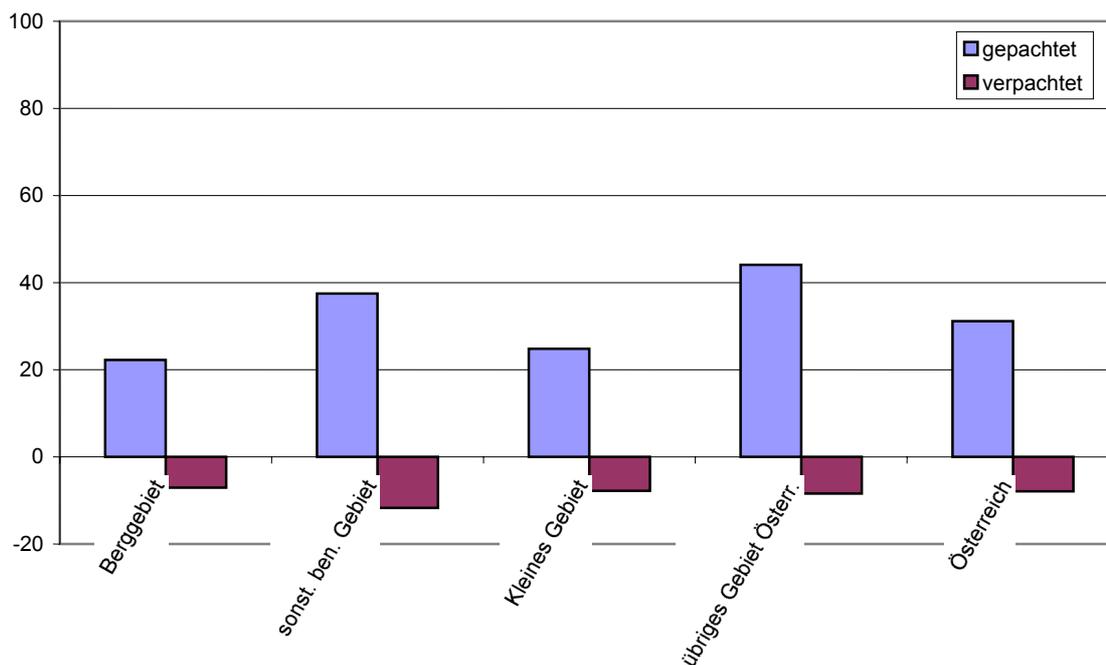


Quelle: ÖSTAT, LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

**Abbildung 8: Anteil der Pachtflächen (in % an der Eigentumsfläche), Bezug Gesamtfläche**



**Abbildung 9: Anteil der Pachtflächen (in % der Eigentumsfläche), Bezug LN**



Quelle: ÖSTAT, LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

### ***Viehhaltung und Intensitätsniveau***

Ganz generell hat die Viehhaltung für die Bergbauern Österreichs eine herausragende Bedeutung. Der Anteil der Betriebe ohne Viehhaltung war in den einzelnen Erschwerniszonen deutlich niedriger als für Nicht-Bergbauernbetriebe (ÖSTAT 1997, S. 106):

Ohne Erschwerniszone	52,7%
Erschwerniszone 1	10,7%
Erschwerniszone 2	10,7%
Erschwerniszone 3	8,8%
Erschwerniszone 4	6,0%

Die geographische Konzentration der Viehhaltung ist anhand der Aufteilung der Vieharten auf die verschiedenen Gebietskategorien Österreichs deutlich sichtbar. Die diesbezüglichen Entwicklungstendenzen haben bereits frühzeitig nach dem 2. Weltkrieg eingesetzt und beispielsweise zu einem kontinuierlichen Rückgang der Schweinehaltung im Berggebiet geführt (Schnattinger 1983). Die wichtigsten Veränderungen in der räumlichen Verteilung der letzten 15 Jahre sind:

- \* Während der Umfang der Viehhaltung (gemessen in GVE bzw. RGVE) insgesamt in Österreich konstant blieb, hat sich das Schwergewicht der Viehhaltung weiter ins Berggebiet verlagert. Diese Tendenz dürfte generell durch die Ausweitung der Bergbauernförderung in diesem Zeitraum unterstützt worden sein. Darüber hinaus hat die Einführung der Richtmengenregelung bei Milch im Jahr 1978 und die Ausgestaltung dieses Quotensystems in der Folge lange Zeit zum Festhalten an der Milchproduktion im Berggebiet beigetragen. Aufgrund fehlender Produktionsalternativen haben viele Bergbauern versucht, auch unter weitreichenden finanziellen Opfern im Quotensystem Fuß zu fassen und damit eine Option für zukünftige Produktionsmöglichkeiten zu erwirken (Dax 1992). Eine detaillierte Analyse zeigt, daß die rauhfuttermehrenden Großvieheinheiten (RGVE) in allen Gebietskategorien außerhalb des Berggebietes Rückgänge verzeichneten, bei den Bergbauernbetrieben der Zone 1 konstant blieben und in der Zone 2 bzw. 3 + 4 deutliche Zuwachsraten aufwiesen (Tabelle 3).
- \* Diese Entwicklung ist natürlich im wesentlichen von der Rinderhaltung bestimmt, wo die gleichen Trends ablesbar sind. Darüber hinaus zielen aber die Entwicklungen auch in den anderen Bereichen rauhfuttermehrender Vieharten in dieselbe Richtung. Ganz deutlich äußert sich dies am Anteil dieser Vieharten (in %) im Berggebiet am Bestand in Österreich:

Pferde	60,5
Rinder	61,6
Milchkühe	62,1
Schafe	78,7
Ziegen	69,9

- \* Der Anteil der RGVE am gesamten Viehbestand ist mit über 90% im Berggebiet besonders hoch. Dieser Anteil ist in den anderen Gebietskategorien (und auch in Österreich insgesamt) deutlich zurückgegangen (Abbildung 10 und 11). Am deutlichsten ist der Rückgang in den am wenigsten auf die Rinderhaltung ausgerichteten Kleinen Gebieten und den nicht benachteiligten Gebieten.
- \* Die Entwicklung der Schweine- und Hühnerhaltung ist durch eine fortgesetzte Verlagerung aus dem Berggebiet hinaus gekennzeichnet. Am deutlichsten ist die Zunahme des Schweinebestandes mit 1,8% p.a. im Kleinen Gebiet (1980-1995). Für die Hühnerhaltung läßt sich die geographische Konzentrationsentwicklung durch die kleinräumigen Produktionsschwerpunkte mit diesen Gebietskulissen nicht so deutlich zeigen. Im nicht benachteiligten Gebiet werden immerhin 67% der Schweine und 54% der Hühner Österreichs gehalten.

Die große Bedeutung der Viehhaltung für die Berglandwirtschaft wird auch durch den Viehbesatz pro Betrieb und die Ausweitung der Viehbestände deutlich (Tabelle 3). Große Bestände (bis zu 80% über dem österreichischen Durchschnittswert in der Zone 1) konzentrieren sich dabei bei den Bergbauernbetrieben mit geringerer Bewirtschaftungerschwernis. Die Betriebe der Zone 1 und 2 hatten mit einer Zunahme des GVE-Bestandes pro Betrieb von +2% p.a. die größte Ausweitung.

Hinsichtlich der Intensität der Viehhaltung pro Flächeneinheit liegen die österreichischen Bergbauernbetriebe in Summe noch auf einem unterdurchschnittlichen Niveau. Mit 1,3 RGVE/ha Futterfläche unterschreiten sie den nationalen Durchschnitt von 1,4 geringfügig, wobei in den Betrieben der Zonen 3 und 4 ein deutlich geringeres Intensitätsniveau feststellbar ist. Gerade diese Betriebe sind ganz besonders auf die Viehhaltung angewiesen und haben bezogen auf die Fläche die stärkste Ausweitung der RGVE hinter sich. Die fortgesetzte Spezialisierung, die zur Aufgabe v.a. der Milchvieh- und Rinderhaltung außerhalb des Berggebietes geführt hat, schlägt sich in einem geringfügigen Rückgang des dortigen Intensitätsniveaus nieder.

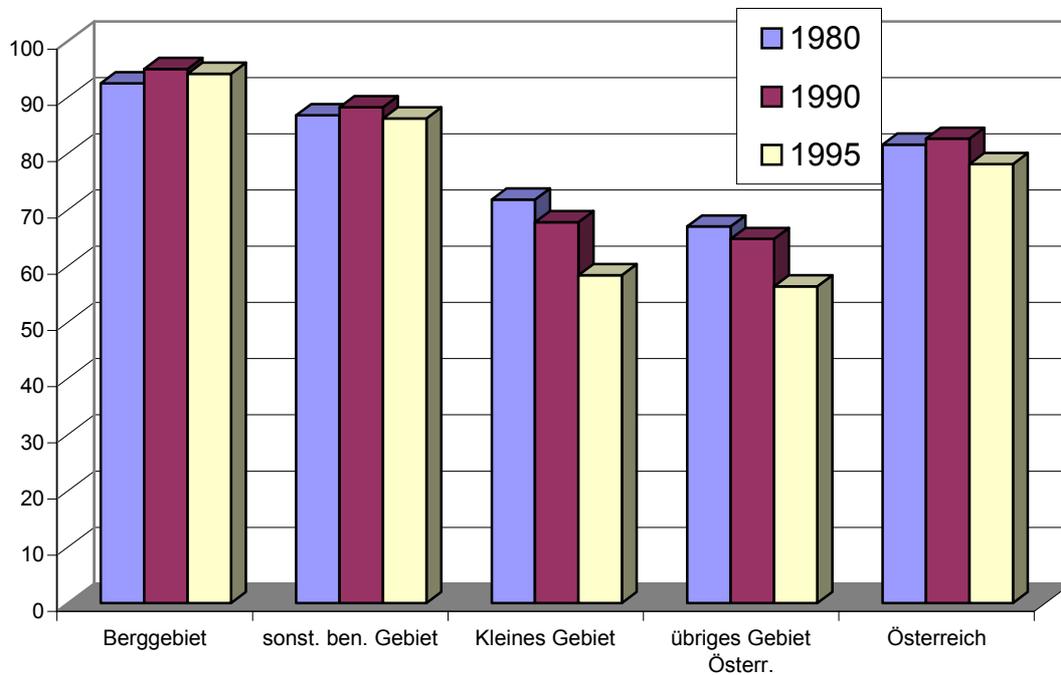
Im internationalen Vergleich gehört Österreich (im Durchschnitt) damit zusammen mit Frankreich und Portugal eher zu jenen Ländern mit einer extensiven Viehhaltung im Bereich der rauhfuttermehrenden Großvieheinheiten (COLSON/CHATELIER 1997, p. 67). Allerdings erreichen die Spezialbetriebe (Rinder, Milch und besonders Schweine) Österreichs laut Buchführungsergebnissen Besatzdichten, die weit über diesen Durchschnittswerten liegen (BMLF 1997, S. 248 f.).

Tabelle 3: Viehhaltung

	Erschwerniszone				Berggebiet	sonst. benach. Gebiet	Kleine Gebiete	übrig. Gebiet Österr.	Summe Bergbauern	Summe Nichtbergbauern	Österreich
	1	2	3	4							
Rinder in % von Ö	23,5	17,2	18,0	2,8	61,6	6,8	6,6	25,0	61,5	38,5	100,0
1980-95 in % p.a.	-0,3	+0,3	+0,6		+0,1	-1,1	-1,4	-1,6	+0,2	-1,6	-0,6
RGVE in % v. Ö	23,2	17,6	18,7	3,1	63,1	6,7	6,4	23,8	62,6	37,4	100,0
1980-95 in % p.a.	+0,0	+0,7	+0,9		+0,4	-0,8	-1,1	-1,4	+0,5	-1,3	-0,3
GVE/Betrieb (Ö = 100)	181	156	134	102	108	66	81	104	152	82	100
1980-95 in % p.a.	+2,0	+1,9	+1,5		+1,0	+0,6	+1,0	+1,3	+1,7	+0,6	+1,1
RGVE/ha Futterfläche (Ö = 100)	111	94	80	80	92	105	105	129	94	113	100
1980-95 in % p.a.	+0,5	+0,9	+1,1		+0,8	0,0	-0,2	-0,2	+0,8	-0,2	+0,3

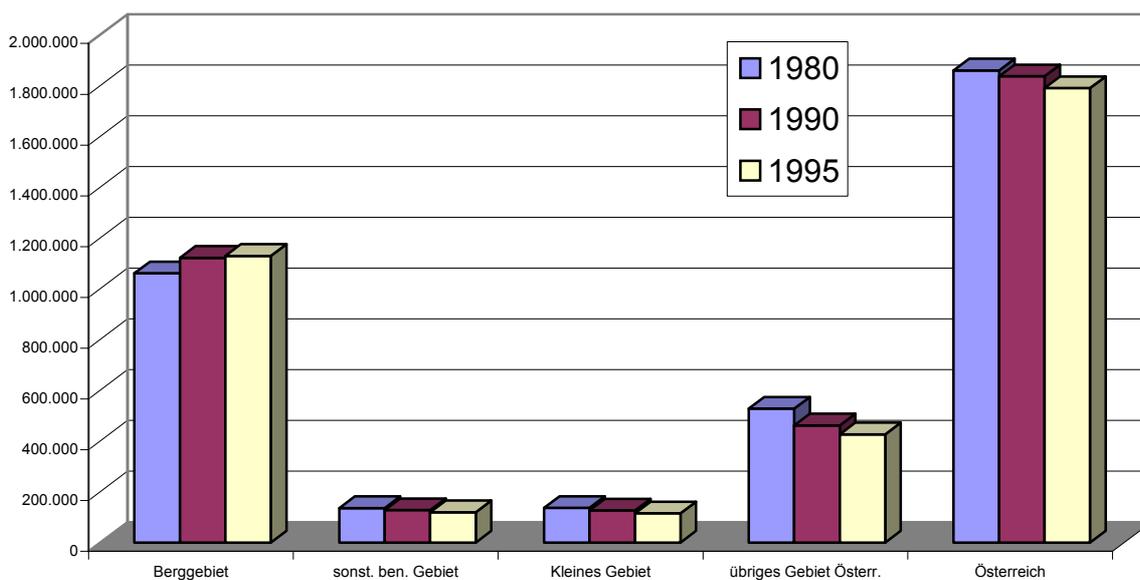
Quelle: ÖSTAT, LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

Abbildung 10: Anteil RGVE / GVE (in %)



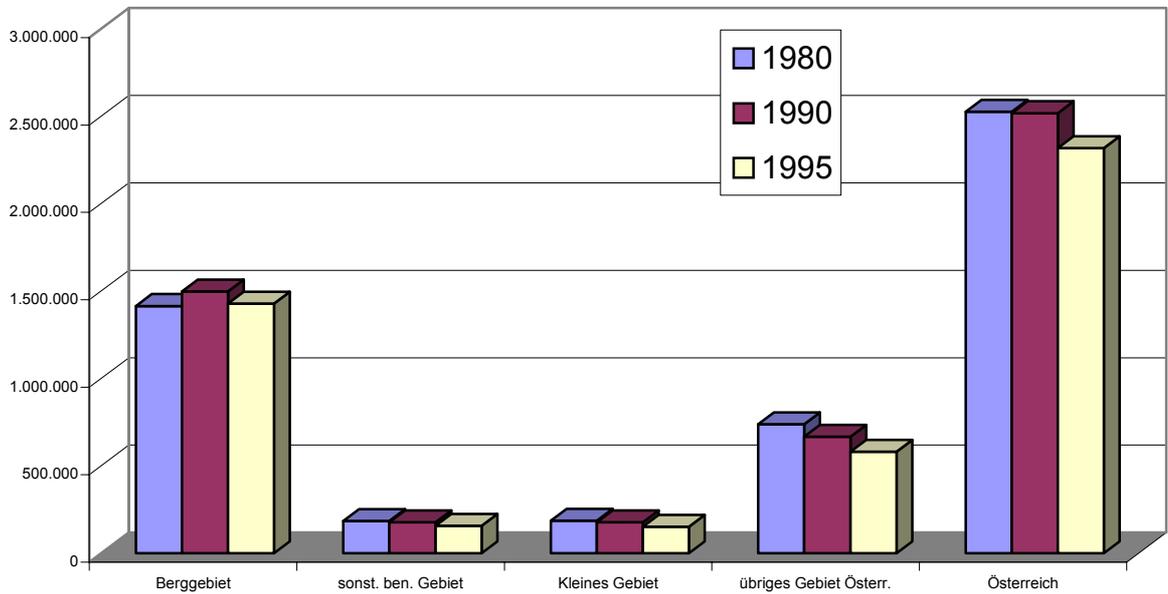
Quelle: ÖSTAT, LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

Abbildung 11: Entwicklung der RGVE 1980 - 1995



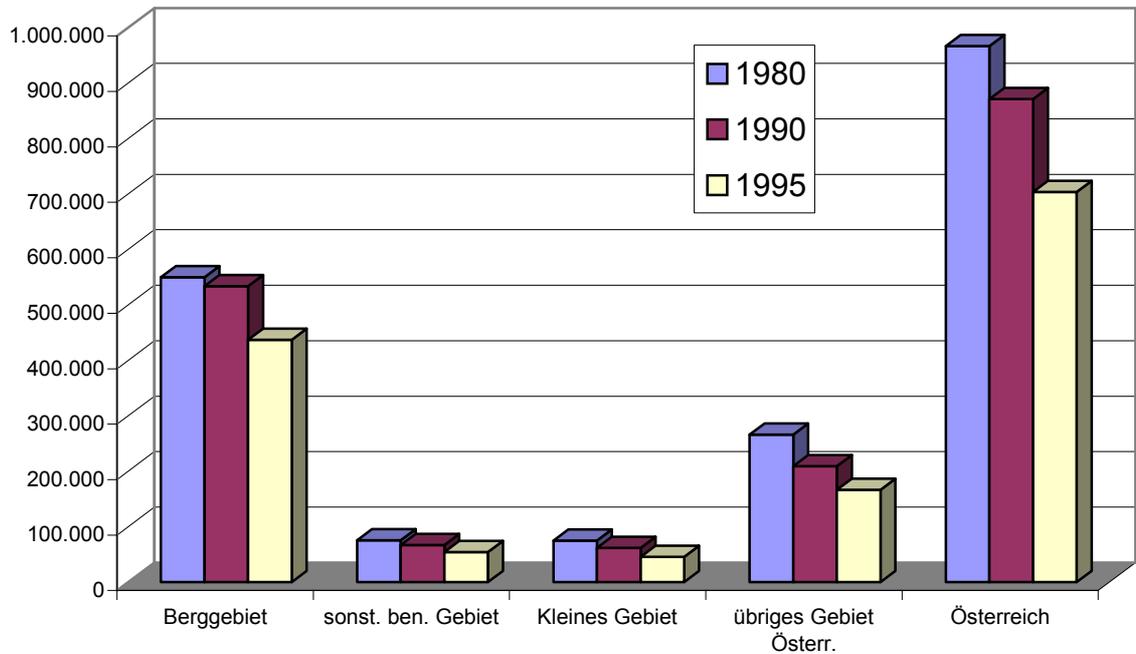
Quelle: ÖSTAT, LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

Abbildung 12: Entwicklung des Rinderbestandes 1980 - 1995



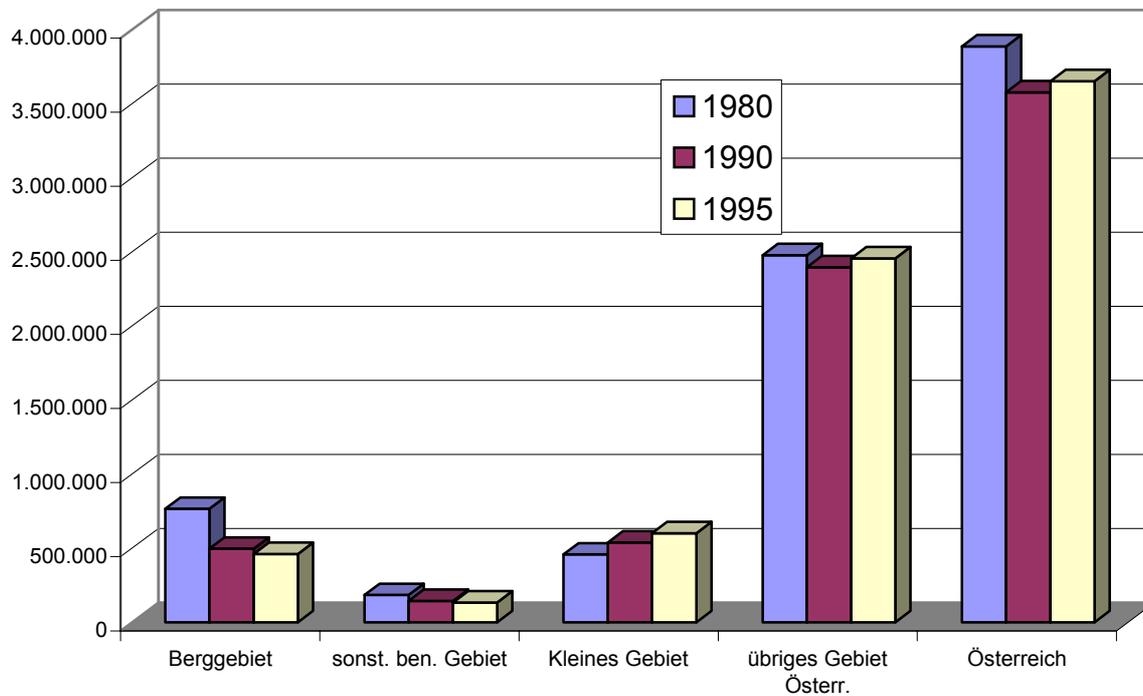
Quelle: ÖSTAT, LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

Abbildung 13: Entwicklung des Milchkuhbestandes 1980 - 1995



Quelle: ÖSTAT, LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

Abbildung 14: Entwicklung des Schweinebestandes 1980 - 1995



Quelle: ÖSTAT, LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

### ***Produktionsschwerpunkte und -struktur***

Die Verteilung der Standarddeckungsbeiträge gibt sowohl hinsichtlich der Größenordnung der land- und forstwirtschaftlichen Produktion als auch bezüglich ihrer betrieblichen Ausrichtung einen Überblick über die Produktionsstruktur in den Gebietskategorien. Dem Vorteil einer unmittelbaren Vergleichbarkeit zwischen unterschiedlichen Produktionszweigen stehen Nachteile hinsichtlich der Zuverlässigkeit der zugrunde gelegten Methode auf kleinräumigem Gebiet gegenüber. Dies bezieht sich vor allem darauf, daß die Dateneingabe von Parametern der Standarddeckungsbeiträge meist auf Bezirksebene erfolgt, die vorliegenden Auswertungen auf einer Abgrenzung auf Gemeindeebene basieren und die Gebietskategorien die Bezirksgrenzen häufig schneiden. Trotzdem bieten die vorliegenden Kennziffern markante Hinweise und Vergleiche zwischen regionalen Produktionsschwerpunkten.

Die vorliegenden Auswertungen stellen Berechnungen der Produktionswerte **sämtlicher** natürlicher Betriebe dar. Es ist darauf hinzuweisen, daß die Produktion der juristischen Betriebe dabei nicht erfaßt ist, ihr Anteil am gesamtösterreichischen STBD erreicht jedoch nur 9% (ÖSTAT 1997, S. 26). Die Ergebnisse spiegeln die Situation aller Betriebe natürlicher Personen wider und unterscheiden sich ganz wesentlich von der in der österreichischen Buchführung erfaßten Betriebsstruktur. Durch die Untergrenze des Auswahlrahmens für die Buchführung von 90.000 STDB werden die kleineren Betriebe in der Buchführung nicht erhoben. Demgemäß sind die in den Buchführungsergebnissen repräsentierten Betriebe in der Regel hinsichtlich ihres Gesamtstandarddeckungsbeitrages mindestens doppelt so groß wie die Gesamtheit der Betriebe natürlicher Personen. Dies betrifft alle in dieser Studie dargestellten Betriebs- und Gebietskategorien, wobei die Verhältnisse zwischen den Betriebsgruppen und Gebieten der hier beschriebenen Situation entsprechen (BMLF 1997, S. 242 – 245).

Im einzelnen sind folgende Ergebnisse aus der Agrarstrukturerhebung 1995 festzustellen (Tabelle 4):

- \* Gemessen am STDB ergibt sich ein Produktionsumfang der Land- und Forstwirtschaft im Berggebiet von nahezu 40%. Dieser Anteil liegt deutlich unter dem Anteil der Betriebe von 49% in diesem Gebiet.

Einen erheblich überproportionalen Produktionsanteil erreichen die nicht benachteiligten Gebiete Österreichs mit 44,5% des österreichischen STDB (Bei 32% der Betriebe Österreichs).

- \* Der durchschnittliche STDB pro Betrieb liegt bei den Bergbauern der Zone 1 und 2 etwa beim österreichischen Durchschnitt. Die Betriebe der Zone 3 und vor allem der Zone 4 (54% des österreichischen Durchschnitts) liegen jedoch weit darunter.

Die höchsten STDB werden im nicht benachteiligten Gebiet Niederösterreichs und Oberösterreichs erreicht (Abbildung 15). Die niedrigsten Werte im Berggebiet finden sich in Tirol und Vorarlberg (bzw. auch in den wenigen Bergbietsgemeinden des Burgenlandes).

Hinsichtlich des Anteils von Betrieben mit einem STDB unter öS 180.000,- werden die strukturellen Unterschiede unter den Bergbauernbetrieben besonders deutlich. Während die Zone 1-Betriebe mit 55% Anteil an Betrieben unter öS 180.000,- STDB die günstigste Größenstruktur der dargestellten Kategorien aufweisen, haben die Zone 4-Betriebe mit 88% die ungünstigste Struktur.

Hinsichtlich der Durchschnitte der Gebietskategorien ergeben sich für das Berggebiet und die anderen benachteiligten Gebiete (mit ca. 80% des österreichischen Durchschnitts) etwa gleiche Werte, die nicht benachteiligten Gebiete liegen mit rund 140% des Österreich-Durchschnittes weit darüber.

- \* Die geringe Produktivität der Flächen im Berggebiet drückt sich besonders deutlich anhand des STDB/ha Kulturfläche aus. Dabei liegen auch die sonstigen benachteiligten Gebiete und vor allem das Kleine Gebiet weit günstiger und weisen eine geringere Differenzierung zu den nicht-benachteiligten Gebieten als bei strukturellen Kennziffern auf.
- \* Anhand der Anteile am Gesamt-STDB bzw. am STDB im Bereich Landwirtschaft lassen sich die Unterschiede in den Produktionsschwerpunkten zwischen den Gebietskategorien und Betriebsgruppen ganz deutlich zeigen:

- So hat die forstwirtschaftliche Produktion einen ausgeprägten Schwerpunkt im Berggebiet<sup>9</sup>. Dabei haben die Nicht-Bergbauernbetriebe im Berggebiet und die Betriebe der Zone 3 mit rund 30% Anteil am Gesamt-STDB der Betriebe die höchsten Anteile im Bereich Forstwirtschaft.
- Die markantesten Schwerpunkte der betrieblichen Ausrichtung der landwirtschaftlichen Produktion liegen in folgenden Gebieten:

Bei den intensiven Marktfruchtbetrieben verfügen nur die nicht benachteiligten Gebiete mit 11% über einen nennenswerten Anteil. Alle anderen Gebiets-/Betriebskategorien haben diesbezüglich bloß Anteile zwischen 1 und 3%.

Die Milchvieh- und Rinderhaltung ist für die Betriebe des Berggebietes bei weitem am bedeutendsten. Dabei ist eine Zunahme des Anteils beider Produktionsbereiche mit steigender Erschwernis festzustellen. Die Betriebe der Zone 4 sind mit 49% Anteil in der Milchviehhaltung und 45% in der Rinderhaltung nahezu ausschließlich von diesen beiden Bereichen (sowie der Forstwirtschaft) abhängig.

Die Schweinehaltung konzentriert sich auf das Kleine Gebiet und die nicht benachteiligten Gebiete Österreichs, wobei der Produktionsanteil im nicht benachteiligten Gebiet zwar geringer, der Produktionsumfang aber weit höher als im Kleinen Gebiet ist.

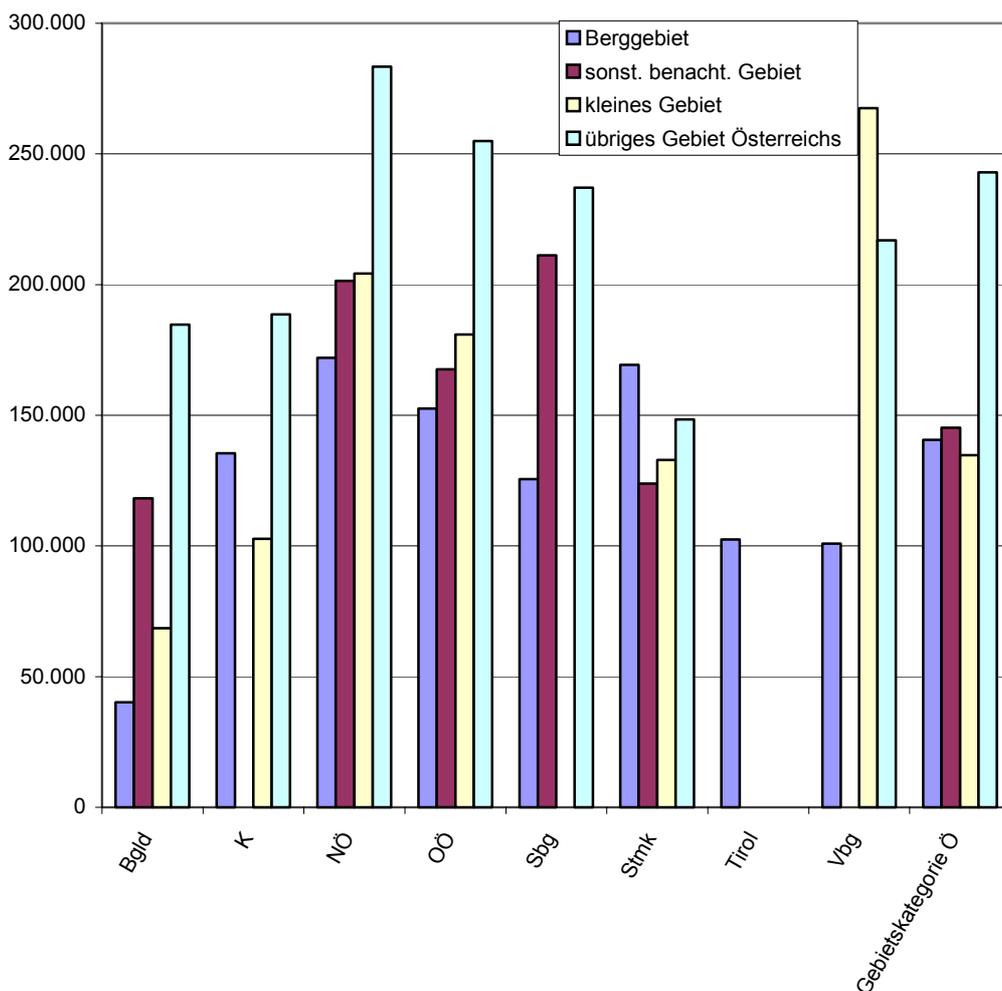
---

<sup>9</sup> Unter Berücksichtigung der geographischen Lage der Flächen der Betriebe juristischer Personen mit erheblicher Waldbewirtschaftung würde sich das Ausmaß der Forstwirtschaft hier noch stärker zeigen.

Während der Obstbau fast ausschließlich im Kleinen Gebiet einen Schwerpunkt hat, ist der Weinbau vor allem im sonstigen benachteiligten Gebiet und im nicht-benachteiligten Gebiet Österreichs zu finden. Der außerordentlich hohe Anteil des Weinbaus im sonstigen benachteiligten Gebiet ist besonders auf die Einbeziehung der nordburgenländischen Weinbaugemeinden um den Neusiedlersee zurückzuführen.

Aufgrund der Einflüsse der Agrarpreise auf die STDB darf deren Veränderung seit Beginn der 90er Jahre nicht überinterpretiert werden. Die generell rückläufigen Entwicklungen der STDB, die durch die Preisrückgänge verursacht wurden, sind für alle Gebietskategorien seit 1990 festzustellen. Durch die umfassenden Systemänderungen in den Agrarförderungen durch den EU-Beitritt (Hovorka 1997) sind daraus jedoch keine unmittelbaren Rückschlüsse auf die Produktivität und Einkommenssituation der Betriebe ablesbar.

**Abbildung 15: Standarddeckungsbeitrag nach Gebietskategorien und Bundesländern (1995)**



Quelle: ÖSTAT, LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

Tabelle 4: Standarddeckungsbeiträge (STDB) und Produktionsstruktur (1995)

	Erschwerniszone				Bergebiet	Sonst. benach. Gebiet	Kleine Gebiete	Übrige Gebiete Österreichs	Summe Bergbauern	Summe Nicht Bergbauern	Österreich
	1	2	3	4							
Anteil an Gesamt STDB-Ö	13,4	9,5	10,0	1,4	39,5	7,7	8,3	44,5	34,2	65,8	100
STDB/Betrieb (Ö = 100)	117	96	82	54	81	84	78	141	95	103	100
STDB/ha Kulturlfläche (Ö = 100)	94	73	59	48	67	121	151	153	73	124	100
Anteil Forstwirtschaft an Gesamt-STDB (in %)	12,6	19,6	28,3	24,9	24,8	8,2	8,3	4,4	19,6	9,6	13,1
Ausgewählte Bereiche:											
Anteil intensiv Frucht an LW-STDB (in %)	3,5	1,8	0,9	0,6	2,6	2,9	1,6	11,1	2,3	8,8	6,6
Anteil Milchvieh an LW-STDB (in %)	43,8	49,1	48,5	49,2	43,6	23,3	17,8	12,2	46,7	13,7	24,6
Anteil Rindermast an LW-STDB (in %)	31,0	34,7	40,6	45,0	33,4	15,5	14,5	10,9	35,1	11,8	19,5
Anteil Betriebe mit STDB < 180.000 (in %)	54,6	63,0	69,1	87,6	71,9	73,6	75,7	58,2	64,2	70,4	68,2

Quelle: ÖSTAT, LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

## Ausstattungs-niveau und Erreichbarkeiten

Daten zum Gebäudealter der Wohn- und Wirtschaftsgebäude, ihrer Ausstattung und der Erreichbarkeit wurden nur in den land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählungen 1980 und 1990 erhoben.

- \* Es zeigt sich, daß die Betriebe im Berggebiet durch einen hohen Anteil besonders alter Wohn- und Wirtschaftsgebäude geprägt sind: über 30% der Wohngebäude und über 20% der Wirtschaftsgebäude wurden dort vor 1880 errichtet. Diese alte Bausubstanz ist in vielen Fällen auch von großem kulturhistorischen Interesse und erfordert dementsprechende Aufmerksamkeit aber auch verstärkte Aufwendungen zu ihrer Erhaltung.
- \* Was die Ausstattung der Betriebe betrifft, hat generell in den 80er Jahren ein markanter Ausbau in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben aller Gebiete stattgefunden: So wurde jenes Drittel der Betriebe, das 1980 bloß über kaltes Fließwasser verfügte, in einem Jahrzehnt nahezu völlig mit warmem Fließwasser ausgestattet. Gleichzeitig wurde der Einbau von Zentralheizungen, Bad/Dusche und WC ebenfalls sehr weit vorangetrieben. Nur mehr ganz wenige Betriebe (unter 1%) sind demnach ohne Fließwasser und ohne Stromversorgung. Auch die Telefonversorgung wurde von 50% auf über 85% der Betriebe ausgeweitet. In all diesen Ausstattungskategorien bestehen keine auffallenden Unterschiede zwischen den Gebietskulissen.
- \* Geringe Unterschiede bestehen hinsichtlich der Entfernung zu verschiedenen zentralen Einrichtung des täglichen (und übergeordneten) Bedarfes. So ist die Zugänglichkeit in den peripheren Gebieten des Berggebietes (und auch des sonstigen benachteiligten Gebietes) zu Krankenhäusern, Ärzten, aber auch Lagerhäusern ungünstiger als in anderen Gebieten. In den 80er Jahren hat es bei diesen Einrichtungen durch die umfassenden Infrastrukturprogramme eine Verbesserung der Erreichbarkeiten gegeben. Durch die Auflassung von Schulstandorten und die Schließung von Lebensmittelgeschäften ist es hingegen zu einer Verschlechterung der Erreichbarkeit dieser Einrichtungen gekommen.

Die dargestellten Kennziffern stellen klarerweise bloß grobe Durchschnittswerte dar, die die Situation schwieriger Problemlagen nur unzureichend charakterisieren können. Zur Erfassung stärker ausgeprägter lokaler/regionaler Probleme wären differenzierte Analysen peripherer Gebiete durchzuführen. Die vorliegenden Daten unterstreichen die grundsätzlich bestehenden Zugangsschwierigkeiten von Bergbauernbetrieben, zeigen aber auch, daß die Differenzen zu anderen Betriebsgruppen eingedämmt werden konnten.

#### **4. Räumliche Entwicklungsmuster der Land- und Forstwirtschaft**

Durch die unterschiedlichen Produktionsbedingungen haben sich erhebliche strukturelle Unterschiede zwischen der Land- und Forstwirtschaft in den Regionen Österreichs herausgebildet. Die entsprechenden Merkmale der Produktion haben sich im Beobachtungszeitraum der letzten 15 Jahre (1980 – 1995) noch verstärkt, obwohl sie bereits deutlich ausgeprägt waren. Aus der vorliegenden Analyse lassen sich folgende Kernaussagen hinsichtlich der räumlichen Entwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeit in Österreich zusammenfassen:

- ◆ Die Produktionsentwicklung der betrachteten Gebietskategorien führt zu einer fortgesetzten Konzentration der land- und forstwirtschaftlichen Produktionsbereiche. Die vielfältig verbreiteten gemischten Betriebsformen werden von einer ausschließlichen Ausrichtung auf einzelne Produktionszweige (Gründlandhaltung, Ackerbau) abgelöst.
- ◆ Aufgrund der großen Bedeutung der Berggebiete in Österreich ist die Aufrechterhaltung der Bewirtschaftung in diesen Gebieten eine Schlüsselaufgabe für die Entwicklung der österreichischen Kulturlandschaft. Mit ihrer großen Flächenausstattung prägen sie weite Teile der österreichischen Grünlandbewirtschaftung und Viehhaltung. Die im Durchschnitt unterdurchschnittlichen Bewirtschaftungsintensitäten der bergbäuerlichen Landwirtschaft zeigen deutliche Intensivierungstendenzen.

Während die Gemeinden des sonstigen benachteiligten Gebietes weitgehend keine größeren räumlichen Einheiten bilden und häufig durch Übergangslagen geprägt sind, wird das Kleine Gebiet am stärksten durch die Hügellagen der Südoststeiermark gekennzeichnet. Die kleinbetriebliche Struktur spiegelt sich in einer ausgeglichenen Aufteilung auf die verschiedenen Produktionszweige.

- ◆ Anhand der Analysen der Entwicklungstendenzen der Bergbauernbetriebe sind einzelbetriebliche Unterschiede nach der Bewirtschaftungsschwernis festzustellen. Das frühere System der Bergbauernförderung hat diesen Anforderungen stärker Rechnung getragen, als dies nunmehr über die auf die Fläche/GVE bezogene EU-Förderung geschieht. In gleicher Weise ist die besonders hohe Integration von Betriebsleitern in den nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsmarkt über die Erwerbskombination eine Realität der österreichischen Betriebe, besonders in den sonstigen benachteiligten und Kleinen Gebieten. Gerade im Berggebiet sind die diesbezüglichen Tendenzen von weitreichender Tragweite für die Bewirtschaftung dieser Gebiete.
- ◆ Die Analyse der Pachtsituation belegt die starke Flächenmobilität im Ackerbaubereich und deren geringes Ausmaß bei den Bergbauernbetrieben. Die räumlichen Aspekte der Zugangsmöglichkeiten zu Pachtflächen, aber auch die Möglichkeit ihrer Bewirtschaftung sind maßgebend für entsprechende Entwicklungsmöglichkeiten.
- ◆ Spezifische Schwerpunkte und Entwicklungen auf regionaler Ebene liegen hinter der Ebene der analysierten Gebietskategorien und können damit nicht erfaßt werden. Diese sind

insbesondere hinsichtlich einer detaillierten Aussage über lokale Intensitätsniveaus von Bedeutung.

Die generellen Angaben einer geringfügigen Intensivierung (über den 15-jährigen Beobachtungszeitraum) würden sich durch eine Betrachtung der Betriebsentwicklung nur der viehhaltenden Betriebe verschärfen.

Alle angesprochenen Entwicklungstrends in räumlicher Hinsicht sind vor dem Raster der analysierten Gebietskategorien zu beurteilen. Dabei ist auf die Übergänge zwischen den Gebieten, die unterschiedliche Homogenität der Situation innerhalb der Gemeinden und Einflüsse, die sich durch eine die Gemeindegrenzen überschreitende Bewirtschaftung von Flächen ergeben, einzugehen. Zum Teil wurde in der Abgrenzung der benachteiligten Gebiete versucht, diese oft schwer zu erfassenden Situationen durch eine alternative Einstufung der Gemeinden in eine der drei Gebietskategorien benachteiligter Gebiete bzw. durch eine räumlich detailliertere Behandlung unterhalb der Gemeindeebene (v.a. auf Katastralgemeindeebene) zu erfassen.

Die globalen Kennziffern können allerdings die Stabilität in der Bewirtschaftung der Flächen, auch in benachteiligten Gebieten und Berggebieten unterstreichen.

## **Literatur**

- AMTSBLATT der Europäischen Gemeinschaften Nr. L128 vom 19.5.1975: Richtlinie 75/268/EWG des Rates vom 28. April 1975 über die Landwirtschaft in Berggebieten und in bestimmten benachteiligten Gebieten, Luxemburg 1975
- AMTSBLATT der Europäischen Gemeinschaften Nr. L218 v. 6.8.1991: Verordnung (EWG) Nr. 2328/91 des Rates vom 15. Juli 1991 zur Verbesserung der Effizienz der Agrarstruktur, Luxemburg 1991
- AMTSBLATT der Europäischen Gemeinschaften Nr. L137 v. 21.6.1995: Richtlinie des Rates 95/212/EG vom 29. Mai 1995 über das Gemeinschaftsverzeichnis der benachteiligten Gebiete im Sinne der Richtlinie 75/268/EWG (Österreich), Luxemburg 1995
- AMTSBLATT der Europäischen Gemeinschaften Nr. L142 v. 2.6.1997: Verordnung (EG) Nr. 950/97 des Rates vom 20. Mai 1997 zur Verbesserung der Effizienz der Agrarstruktur, Luxemburg 1997
- AMTSBLATT der Europäischen Gemeinschaften Nr. L6 vom 10.1.1998: Entscheidung der Kommission vom 4.12.1997 zur Änderung der Abgrenzung der gemäß der Verordnung (EG) Nr. 950/97 in Österreich benachteiligten Gebiete, Luxemburg 1998
- Arbeitsgruppe POHL: EG-Abgrenzung, Ergebnisbericht, Wien 1993
- BMLF: Grüner Bericht 1996, Wien 1997
- Bundesanstalt für Bergbauernfragen (BABF): Karte 1, Bergbauerngebiet, Wien o.J.
- Bundesanstalt für Bergbauernfragen (BABF): Karte 2, Bewirtschaftungsschwernis nach Gemeinden, Wien o.J.
- COLSON, François/CHATELIER, Vincent: L'agriculture des pays membres de l'Union européenne à la veille de la réforme de la PAC, in: Ministère de l'Agriculture et de la Pêche (éd.): Notes et études économiques, No. 5, Paris 1997
- DAX, Thomas: Struktur und Entwicklung des Gebietes der agrarischen Grenzlandförderung, in: Der Förderungsdienst Nr. 2/1991, Wien 1991
- DAX, Thomas: Richtmengenregelung bei Milch, Forschungsbericht Nr. 17 der Bundesanstalt für Bergbauernfragen, 2. Auflage, Wien 1992
- DAX, Thomas/GRASL, Franz: Direktzahlungen in benachteiligten Gebieten außerhalb des Bergbauerngebietes, in: Der Förderungsdienst 3/1992, Wien 1992
- DAX, Thomas: Berggebiet und benachteiligtes Gebiet Österreichs – Kennziffern der Land- und Forstwirtschaft, Facts&Features Nr. 3 der BABF, Wien 1993a
- DAX, Thomas: Bergbauern Österreichs – Kennziffern der Land- und Forstwirtschaft Facts&Features Nr. 4 der BABF, Wien 1993b
- HOVORKA, Gerhard: Das Direktzahlungssystem in Österreich nach dem EU-Beitritt, Forschungsbericht Nr. 39 der Bundesanstalt für Bergbauernfragen, Wien 1996
- KOMMISSION der Europäischen Gemeinschaften (Kom(95) v.6.3.1995): Vorschlag für eine Richtlinie des Rates über das Verzeichnis der benachteiligten landwirtschaftlichen Gebiete im Sinne der Richtlinie 75/268/EWG (Österreich), Brüssel 1995

KRAMMER, Josef: Agrar- und regionalpolitische Auswirkungen des EU-Beitrittes, in: Sonderausgabe der Zeitschrift „Förderungsdienst“ 1c/1996, Wien 1996, S. 7-14

ÖSTAT: Agrarstrukturerhebung 1995, Gesamtergebnisse über die Land- und Forstwirtschaft, Wien 1997

SCHNATTINGER, Robert: Struktur- und Einkommensentwicklung in der Schweinehaltung, Forschungsbericht Nr. 11 der Bundesanstalt für Bergbauernfragen, Wien 1983



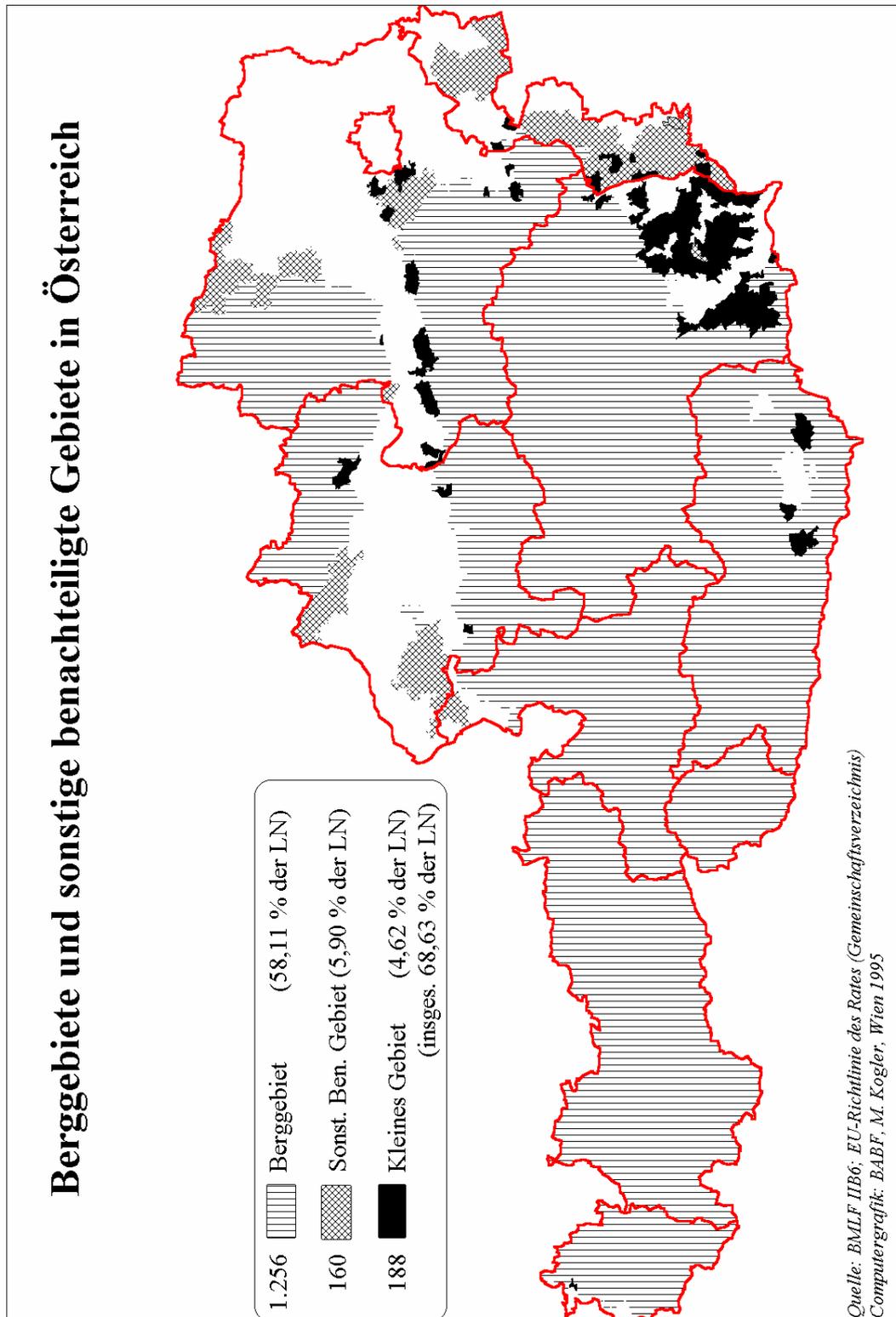
## *ANHANG*

Karte: Berggebiete und sonstige benachteiligte Gebiete

Tabellen – nach Gebietskategorien  
– nach Erschwerniszonen



**Karte 1: Berggebiet und sonstige (landwirtschaftlich) benachteiligte Gebiete in Österreich, gemäß VO (EG) Nr. 950/97**





## Inhalt:

Die folgenden Tabellen werden mit zwei gleichen Indikatorensets (Tabelle 1-12), einmal für die Gebietskategorien benachteiligter landwirtschaftlicher Gebiete und einmal gegliedert nach den Erschwerniszonen der Bergbauernbetriebe, dargestellt. Sie betreffen Auswertungen der Betriebszählungen 1980 und 1990 sowie der Agrarstrukturerhebung 1995.

### Übersicht über Betriebskategorien land- und forstwirtschaftlicher Betriebe

*Tabelle 1:* Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe

*Tabelle 2:* Erwerbsarten

*Tabelle 3:* ausgewählte Merkmale der Betriebsleitung

### Kennziffern der Betriebe natürlicher Personen

<i>Tabelle 4:</i>	a) Verteilung verschiedener Flächenkategorien der Betriebe natürlicher Personen b) inklusive ideeller Flächenanteile c) Bedeutung der ideellen Flächenanteile d) Besitz- und Pachtverhältnisse
und <i>Tabelle 5:</i>	Zusammensetzung der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) der selbstbewirtschafteten Gesamtfläche der Betriebe natürlicher Personen
<i>Tabelle 6:</i>	a) Verteilung der Kategorien des Ackerlandes b) Veränderung 1980 –1995
<i>Tabelle 7:</i>	Viehhaltung
<i>Tabelle 8:</i>	Viehbestand und Viehbesatz
<i>Tabelle 9:</i>	a) Standarddeckungsbeitrag, Anteil der Betriebszweige b) Index, Ö=100 c) Verteilung nach Größenklassen des Standarddeckungsbeitrages
<i>Tabelle 10:</i>	Wohn- und Wirtschaftsgebäude
<i>Tabelle 11:</i>	Wohnungsausstattung
<i>Tabelle 12:</i>	Äußere Verkehrslage (Entfernung)

Anmerkung: Sämtliche folgende Auswertungen haben als Gebietskulisse die Abgrenzung des Berggebietes, der Sonstigen benachteiligten Gebiete und Kleinen Gebiete (siehe Karte im Anhang) laut Beschluß des Agrarministerrates vom 29. Mai 1995 (Amtsblatt Nr. L137 vom 21.6.1995) als Grundlage. Gemeinden, die nur teilweise einer Gebietskulisse zugeordnet wurden, sind nur dann in die Berechnungen einbezogen worden, wenn die landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) dieser Gebietsteile 50 % der LN dieser Gemeinde übersteigt

**Tabelle 1:** Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe<sup>1)</sup> (1995)

Zahl der Betriebe	Berggebiet	sonstiges benachteiligtes Gebiet	Kleines Gebiet	übriges Gebiet Österreichs	Summe Österreich
land- und forstwirtschaftliche Betriebe (mit Betrieben jurist. Personen)	130.441	23.658	27.287	82.032	263.418
in %	49,5	9,0	10,4	31,1	100,0
1980-95 in % p.a.	- 0,7	- 1,4	- 0,8	- 1,5	- 1,0 <sup>3)</sup>
Betriebe jurist. Personen	6.748 <sup>2)</sup>	401	259	1.478	8.886
in %	88,1	4,4	2,9	16,6	100,0
Betriebe natürlicher Personen (ohne Betriebe jurist. Personen)	123.693 <sup>2)</sup>	23.257	27.028	80.554	254.532
in %	48,6	9,1	10,6	31,7	100,0
1980-95 in % p.a.	- 0,7	- 1,4	- 0,7	- 1,5	- 1,0

- 1) Anzahl der land- und forstwirt. Betriebe aufgrund der selbstbewirtschafteten Gesamtfläche; diese beinhaltet die landwirtschaftlichen Nutzflächen, die Waldflächen sowie sämtliche sonstigen Flächen der Betriebe; ohne Berücksichtigung der ideellen Flächenanteile.
- 2) In der Agrarstrukturerhebung 1995 wurden 1.002 (in Ö: 1.229) juristische Betriebe natürlicher Personen ausgewiesen (Betriebsgemeinschaften, Ges.mbH, KG, etc.)
- 3) Teilzeiträume: 1980 – 90: -1,0 % p.a.,  
1990 – 95: -1,3 % p.a.

Quelle: ÖSTAT – Land- und forstwirtschaftliche Betriebszählungen 1980 und 1990, Agrarstrukturerhebung 1995; LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

**Tabelle 2:** Erwerbsarten <sup>1)</sup>

Indikatoren	Berggebiet	sonstiges benacht. Gebiet	Kleines Gebiet	übriges Gebiet Österreichs	Summe Österreich
Haupterwerbsbetriebe	38.253	5.653	6.661	30.587	81.154
in %	47,1	7,0	8,2	37,7	100,0
1980 – 95 in % p.a.	- 3,1	-4,2	-4,4	- 3,0	- 3,3
1990 – 95 in % p.a.	-4,5	-7,0	- 8,6	- 5,1	- 5,3
Nebenerwerbsbetriebe	85.440	17.604	20.367	49.967	173.378
in %	49,3	10,2	11,7	28,8	100,0
1980 – 95 in % p.a.	0,7	-0,2	1,1	-0,4	0,3
1990 – 95 in % p.a.	1,0	-0,0	2,7	0,2	0,8
Anteil der Erwerbsarten im jeweiligen Gebiet					
Anteil der Haupt- erwerbsbetriebe (in %)	30,9	24,3	24,6	38,0	31,9
Anteil der Neben- erwerbsbetriebe (in %)	69,1	75,7	75,4	62,0	68,1
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Definition der Erwerbsarten nach der Arbeitszeit des Betriebsleiterpaares (ÖSTAT - Definition)

Quelle: ÖSTAT – Land- und forstwirtschaftliche Betriebszählungen 1980 und 1990, Agrarstrukturerhebung 1995; LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

**Tabelle 3:** ausgewählte Merkmale der Betriebsleitung

Betriebsleiter (in %)	Berggebiet	sonstiges benacht. Gebiet	Kleines Gebiet	übriges Gebiet Österreichs	Summe Österreich
Ist Betriebsinhaber	94,4	94,9	94,4	94,0	94,3
Ist Familienanhöriger	5,6	5,1	5,6	5,9	5,7
Männl. Betriebsinh.	76,1	65,9	68,8	67,1	71,6
Weibl. Betriebsinh.	23,9	34,1	31,2	32,9	28,4
Anteil der Beschäftigung im Betrieb <sup>1)</sup>					
1 – 24 %	30,3	41,2	32,3	28,0	30,8
25 – 49 %	18,0	16,8	19,9	14,9	17,1
50 – 74 %	17,3	15,8	18,2	17,5	17,3
75 – 99 %	8,1	6,6	7,9	7,5	7,7
100 %	26,3	19,6	21,7	32,2	27,0
Prakt. Erfahrung	67,6	81,0	71,4	61,3	67,2
Grundausbildung	19,7	10,8	17,9	19,4	18,6
l. u. f. Ausbildung	12,7	8,2	10,7	19,3	14,2
Summe	100	100	100	100	100
Nicht Id. Ausbildung	7,8	4,8	4,7	4,9	6,3
Trennstücke LW/Betrieb	4,42	7,26	3,81	7,67	5,64
FW/Betrieb	2,41	2,95	2,33	1,71	2,23

Quelle: ÖSTAT – Agrarstrukturerhebung 1995, LFRZ,  
Bundesanstalt für Bergbauernfragen

**Tabelle 4a:** Verteilung verschiedener Flächenkategorien der Betriebe natürlicher Personen<sup>1)</sup> auf Berggebiet und sonstiges benachteiligtes Gebiet (1995)

	Berggebiet	sonstiges benacht. Gebiet	Kleines Gebiet	übriges Gebiet Österreichs	Summe Österreich
Ackerland (ha)	298.711	120.212	89.938	863.742	1,372.603
in %	21,8	8,8	6,5	62,9	100,0
1980-95 in % p.a.	- 1,6	- 0,1	+0,4	+ 0,2	- 0,3
Grünland <sup>2)</sup> (ha)	1,002.018	63.255	62.463	164.318	1,292.054
in %	77,6	4,9	4,8	12,7	100,0
1980-95 in % p.a.	+ 0,3	- 0,6	- 0,8	- 1,1	+ 0,0
landwirtschaftliche Nutzfläche (ha)	1,376.260	200.151	162.019	1,079.355	2,817.785
in %	48,8	7,1	5,8	38,3	100,0
1980-95 in % p.a.	- 0,5	- 0,5	- 0,4	- 0,2	- 0,4
Wald (ha)	1,344.198	93.265	90.353	260.828	1,788.643
in %	75,2	5,2	5,0	14,6	100,0
1980-95 in % p.a.	- 0,3	+ 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,2
sonst. Flächen (ha)	146.939	14.918	6.974	28.138	196.969
in %	74,6	7,6	3,5	14,3	100,0
1980-95 in % p.a.	+ 0,5	- 0,0	+ 1,2	- 0,3	+ 0,4
selbstbewirtschaftete Gesamtfläche (ha)	2,867.397	308.334	259.346	1,368.321	4,803.398
in %	59,7	6,4	5,4	28,5	100,0
1980-95 in % p.a.	- 0,4	- 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,3

1980) Ohne Berücksichtigung der ideellen Flächenanteile

2) Dauerwiesen (ein- und mehrschnittig), Kulturweiden, Almen und Bergmäher und Streuwiesen (d.h. nicht genutztes Grünland und Hutweiden sind in dieser Berechnung nicht mitberechnet)

Quelle: ÖSTAT – Betriebszählung 1980, Agrarstrukturerhebung 1995; LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

**Tabelle 4b:** Verteilung verschiedener Flächenkategorien der Betriebe natürlicher Personen auf Berggebiet und sonstiges benachteiligtes Gebiet (1995), inklusive der ideellen Flächenanteile

	Berggebiet	Sonstiges benacht. Gebiet	Kleines Gebiet	übriges Gebiet Österreichs	Summe Österreich
Grünland id. (ha)	1,420.625	65.156	63.713	170.560	1,720.094
in %	82,5	3,8	3,7	9,9	100,0
Landwirtschaftliche Nutzfläche id. (ha)	1,730.855	201.094	162.318	1,082.501	3,176.768
in %	54,5	6,3	5,1	34,1	100,0
Wald id. (ha)	1,579.385	98.367	91.382	271.489	2,040.623
in %	77,4	4,8	4,5	13,3	100,0
unprod. Flächen id.(ha)	275.658	16.059	6.654	27.778	326.148
in %	84,5	4,9	2,0	8,5	100,0
Selbstbewirtschaftete Gesamtfläche id. (ha)	3,585.898	315.520	260.353	1,381.768	5,543.539
in %	64,7	5,7	4,7	24,9	100,0

Quelle: ÖSTAT – Agrarstrukturerhebung 1995, LFRZ,  
Bundesanstalt für Bergbauernfragen

**Tabelle 4c:** Bedeutung der ideellen Flächenanteile (1995)

In %	Berggebiet	sonstiges benacht. Gebiet	Kleines Gebiet	übriges Gebiet Österreichs	Summe Österreich
LN ideell an Gesamtfläche ideell	48,3	63,7	62,3	78,3	57,3
Gesamtfl./ Gesamtfl. ideell	80,0	97,7	99,6	99,0	86,6
LN/ LN ideell	79,5	99,5	99,8	99,7	88,7
Wald/ Wald ideell	85,1	94,8	98,9	96,1	87,7

Quelle: ÖSTAT – Agrarstrukturerhebung 1995, LFRZ,  
Bundesanstalt für Bergbauernfragen

**Tabelle 4d:** Besitz- und Pachtverhältnisse (1995)

	Berggebiet	sonstiges benacht. Gebiet	Kleines Gebiet	übriges Gebiet Österreichs	Summe Österreich
Eigentumsfläche (in % von Gesamtfläche)	92,2	86,5	89,9	79,3	88,3
Gepachtet <sup>1)</sup> davon LN <sup>2)</sup>	+ 12,1 (+ 22,3)	+ 23,7 (+ 37,5)	+ 17,5 (+ 24,8)	+ 33,6 (+ 44,1)	+ 18,6 (+ 31,1)
Verpachtet <sup>1)</sup> davon LN <sup>2)</sup>	- 4,2 (- 7,0)	- 8,0 (- 11,7)	- 6,3 (- 7,8)	- 7,5 (- 8,4)	- 5,4 (- 7,9)

1) Veränderung der bewirt. Gesamtfläche der Betriebe durch Pacht

2) Veränderung der bewirt. LN der Betriebe durch Pacht

Quelle: ÖSTAT – Agrarstrukturerhebung 1995, LFRZ,  
Bundesanstalt für Bergbauernfragen

**Tabelle 5:** Zusammensetzung der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) und der selbstbewirtschafteten Gesamtfläche der Betriebe natürlicher Personen

Flächenkategorie		Berggebiet	sonstiges benacht. Gebiet	Kleines Gebiet	übriges Gebiet Österreichs	Summe Österreich
Ackerland in % der LN	1980	25,4	56,9	49,7	76,3	47,9
	1995	21,7	60,1	55,5	80,0	48,7
Grünland in % der LN	1980	64,1	32,2	41,2	17,6	43,3
	1995	72,8	31,6	38,6	15,2	45,9
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) <sup>1)</sup>		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
LN in % der selbstbew. Gesamtfläche		48,0	64,9	62,5	78,9	58,7
Wald in % der selbstbew. Gesamtfläche		46,9	30,2	34,8	19,1	37,2
sonst. Fläche in % der selbstbew. Gesamtfläche		5,1	4,8	2,7	2,0	4,1
selbstbew. Gesamtfläche		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) In dieser Übersicht sind sonstige Flächen der LN wie Weingärten, Obstanlagen, Erwerbsgartenland und andere spezielle Flächenkategorien nicht separat ausgewiesen; die Summe von Ackerland und Grünland bleibt daher unter 100% der LN.

Quelle: ÖSTAT – Betriebszählung 1980, Agrarstrukturerhebung 1995; LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

**Tabelle 6a:** Verteilung der Kategorien des Ackerlandes auf Berggebiet und sonstiges benachteiligtes Gebiet (1995) – Veränderung 1980-95 in % p.a.

Kategorien des Ackerlandes	Berggebiet	sonstiges benacht. Gebiet	Kleines Gebiet	übriges Gebiet Österreichs	Summe Österreich
Weizen	-2,0	0,3	-2,2	-0,2	-0,4
Roggen	-0,2	-2,2	-3,3	-3,9	-2,0
Gerste	-3,1	-3,7	0,0	-3,3	-3,2
Hafer	-3,6	-6,2	-6,0	-7,3	-5,5
Menggetreide	2,3	-1,2	-0,8	-3,0	-0,6
Getreidefläche	-1,9	-2,5	-1,5	-2,2	-2,1
Körnermais	-1,1	2,2	0,2	-0,8	-0,4
Silomais	-0,4	-1,5	0,4	-1,3	-0,8
Körnerleguminosen <sup>1)</sup>	41,9	41,8	44,1	27,8	30,3
Kartoffeln	-5,7	-8,1	-9,8	-1,6	-4,4
Zuckerrüben	-0,6	-0,8	-3,1	0,9	0,8
Futterrüben	-9,8	-15,9	-15,3	-11,7	-11,8
Raps	29,6	25,5	29,9	32,1	30,6
Ölsaaten <sup>2)</sup>	9,5	6,4	4,2	18,6	13,7
Heil- Gewürzpflanzen <sup>3)</sup>	17,6	44,1	0,1	9,1	12,1
Feldgemüse	-0,5	-2,3	-2,4	1,4	0,7
Feldfutterbau <sup>4)</sup>	1,5	-1,8	0,7	-1,9	-0,1
Obstanlagen <sup>5)</sup>	-4,0	-3,2	-2,1	-3,6	-3,4
Wein	1,5	-0,4	2,7	-0,2	-0,1
Erwerbsgartenland <sup>6)</sup>	1,6	5,0	8,1	0,5	1,2
Ackerland	-1,6	-0,1	0,4	0,2	-0,3

1) Körnererbsen, Pferdebohnen, Sojabohnen und sonst. Körnerfrüchte (Hirse, Buchweizen)

2) Mohn, Ölkürbis, Sonnenblumen (zur Ölgewinnung und für Vogelfutter) und sonst. Ölfrüchte (z.B. Saflor)

3) Heil- und Gewürzpflanzen sowie Handelsgewächse (Hopfen, Tabak)

4) Rotklee und sonst. Kleearten, Luzerne, Klee gras und sonst. Feldfutterbau

5) Hausgarten, Extensiv- und Intensivobstanlagen

6) Erwerbsgartenland

Quelle: ÖSTAT – Betriebszählung 1980, Agrarstrukturerhebung 1995; LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

**Tabelle 6b:** Verteilung der Kategorien des Ackerlandes auf Berggebiet und sonstiges benachteiligtes Gebiet (1995) - in %

Kategorien des Ackerlandes	Berggebiet	sonstiges benacht. Gebiet	Kleines Gebiet	übriges Gebiet Österreichs	Summe Österreich
Weizen	6,4	8,5	2,8	82,3	100,0
Roggen	52,3	10,4	1,7	35,6	100,0
Gerste	18,8	8,9	5,6	66,7	100,0
Hafer	52,9	11,4	4,2	31,5	100,0
Menggetreide	48,0	10,3	7,0	34,7	100,0
Körnermais	6,9	6,4	21,1	65,6	100,0
Silomais	38,3	8,8	10,2	42,7	100,0
Körnerleguminosen <sup>1)</sup>	16,6	8,6	6,1	68,7	100,0
Kartoffeln	46,2	4,3	1,3	48,2	100,0
Zuckerrüben	0,4	2,4	0,1	97,1	100,0
Futterrüben	36,5	7,2	5,4	50,9	100,0
Raps	10,1	12,7	2,0	75,2	100,0
Ölsaaten <sup>2)</sup>	3,5	6,5	9,0	81,0	100,0
Heil- Gewürzpflanzen <sup>3)</sup>	50,7	7,6	3,2	38,5	100,0
Feldgemüse	6,2	7,2	4,3	82,3	100,0
Feldfutterbau <sup>4)</sup>	55,4	9,0	5,9	29,7	100,0
Obstanlagen <sup>5)</sup>	28,1	8,7	25,5	37,7	100,0
Wein	6,4	24,3	2,8	66,5	100,0
Erwerbsgartenland	14,8	3,8	9,4	72,0	100,0
Brache ohne Beihilfe	18,5	16,5	11,4	53,6	100,0
Brache fl. mit Beihilfe	11,2	13,4	3,7	71,7	100,0
Ackerland	21,8	8,8	6,5	62,9	100,0

1) Körnererbsen, Pferdebohnen, Sojabohnen und sonst. Körnerfrüchte (Hirse, Buchweizen)

2) Mohn, Ölkürbis, Sonnenblumen (zur Ölgewinnung und für Vogelfutter) und sonst. Ölfrüchte (z.B. Saflor)

3) Heil- und Gewürzpflanzen sowie Handelsgewächse (Hopfen, Tabak)

4) Rotklee und sonst. Kleearten, Luzerne, Klee gras und sonst. Feldfutterbau

5) Hausgarten, Extensiv- und Intensivobstanlagen

Quelle: ÖSTAT – Agrarstrukturerhebung 1995, LFRZ,  
Bundesanstalt für Bergbauernfragen

Tabelle 7: Viehhaltung

Vieharten	Berggebiet	sonstiges benacht. Gebiet	Kleines Gebiet	übriges Gebiet Österreichs	Summe Österreich
Pferde insges.	32.345	3.344	3.239	14.543	53.471
in %	60,5	6,3	6,0	27,2	100,0
<i>1980-95 in % p.a.</i>	+ 2,7	+ 3,8	+ 4,7	+ 4,1	+ 3,2
Rinder insges.	1,427.163	156.819	152.129	580.483	2,316.594
in %	61,6	6,8	6,6	25,0	100,0
<i>1980-95 in % p.a.</i>	+ 0,1	- 1,1	- 1,4	- 1,6	- 0,6
Milchkühe	437.115	54.156	45.770	166.696	703.737
in %	62,1	7,7	6,5	23,7	100,0
<i>1980-95 in % p.a.</i>	- 1,5	- 2,2	- 3,2	- 3,1	- 2,1
Schweine insges.	461.368	133.435	600.777	2,456.969	3,652.549
in %	12,6	3,6	16,5	67,3	100,0
<i>1980-95 in % p.a.</i>	- 3,3	- 2,1	+ 1,8	- 0,1	- 0,4
Schafe insges.	282.434	10.083	18.741	47.828	359.086
in %	78,7	2,8	5,2	13,3	100,0
<i>1980-95 in % p.a.</i>	+ 4,6	+ 7,8	+ 8,3	+ 5,9	+ 5,0
Ziegen	34.544	1.982	2.786	10.121	49.433
in %	69,9	4,0	5,6	20,5	100,0
<i>1980-95 in % p.a.</i>	+ 6,2	+ 5,8	+ 6,9	+ 3,5	+ 5,6
Hühner insges.	2,743.790	578.835	2,284.408	6,531.343	12,138.376
in %	22,6	4,8	18,8	53,8	100,0
<i>1980-95 in % p.a.</i>	- 0,6	- 1,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1

Quelle: ÖSTAT – Betriebsazählung 1980, Agrarstrukturerhebung 1995; LFRZ,  
Bundesanstalt für Bergbauernfragen

**Tabelle 8:** Viehbestand und Viehbesatz

Viehbesatz	Berggebiet	sonstiges benacht. Gebiet	Kleines Gebiet	übriges Gebiet Österreichs	Summe Österreich
GVE	1,199.646	138.678	196.881	756.434	2,291.639
in %	52,3	6,1	8,6	33,0	100,0
<i>1980–95 in % p.a.</i>	+ 0,3	- 0,8	+ 0,2	- 0,3	+ 0,0
RGVE	1,129.250	119.544	114.806	426.101	1,789.700
in %	63,1	6,7	6,4	23,8	100,0
<i>1980–95 in % p.a.</i>	+ 0,4	- 0,8	- 1,1	- 1,4	- 0,3
Futterfläche <sup>1)</sup>	864.141	79.779	76.627	229.803	1,251.350
in %	69,1	6,4	6,1	18,4	100,0
<i>1980–95 in % p.a.</i>	- 0,4	- 0,8	- 0,8	- 1,2	- 0,6
GVE/Betrieb	9,70	5,96	7,28	9,39	9,00
Index: Ö=100	108	66	81	104	100
<i>1980–95 in % p.a.</i>	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,1
GVE/LN	0,87	0,69	1,22	0,70	0,81
Index: Ö=100	107	85	150	86	100
<i>1980–95 in % p.a.</i>	+ 0,8	- 0,4	+ 0,6	- 0,1	+ 0,4
RGVE/ha Futterfläche	1,31	1,50	1,50	1,85	1,43
Index: Ö = 100	92	105	105	129	100
<i>1980–95 in % p.a.</i>	+ 0,8	0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,3

1) Futterfläche = Wiesen, Weiden und Feldfutterbau, Silomais und Wechselgrünland; ohne Almen und Bergmähder

Quelle: ÖSTAT – Betriebszählung 1980, Agrarstrukturerhebung 1995; LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

**Tabelle 9a:** Standarddeckungsbeitrag (STDB) 1995, Anteil der Betriebszweige

Anteil in %	Berggebiet	sonstiges benacht. Gebiet	Kleines Gebiet	übriges Gebiet Österreichs	Summe Österreich
Landwirtschaft	73,6	88,1	88,7	88,6	82,6
Forstwirtschaft	24,8	8,2	8,3	4,4	13,1
Gartenbau	1,6	3,8	3,0	7,0	4,3
Summe Gesamt - STDB	100	100	100	100	100
Marktfrucht	12,9	28,2	22,0	44,5	30,1
Futterbau	77,0	38,8	32,3	23,0	44,1
Veredelung	5,4	6,5	26,2	18,5	13,6
Dauerkultur	4,7	26,4	19,5	13,9	12,2
Summe STDB - LW	100	100	100	100	100
int.-Frucht	2,6	2,9	1,6	11,1	6,6
ext.-Frucht	10,3	25,3	20,4	33,4	23,5
Milchvieh	43,6	23,3	17,8	12,2	24,6
Rindermast	33,4	15,5	14,5	10,9	19,5
Schweine	4,8	5,7	25,2	17,8	12,9
Geflügel	0,6	0,8	0,9	0,8	0,7
Obstbau	2,6	2,9	15,0	2,0	3,5
Weinbau	2,1	23,5	4,5	11,9	8,7
Summe STDB - LW	100	100	100	100	100

Quelle: ÖSTAT – Agrarstrukturerhebung 1995, LFRZ,  
Bundesanstalt für Bergbauernfragen

**Tabelle 9b:** Standarddeckungsbeitrag (STDB), Index (Ö = 100)

		Berggebiet	sonstiges benacht. Gebiet	Kleines Gebiet	übriges Gebiet Österreichs	Summe Österreich
insgesamt im Gebiet (Anteil an Gesamt STDB Ö)	1990	40,6	7,3	7,5	44,5	100,0
	1995	39,5	7,7	8,3	44,5	100,0
Insgesamt pro Betrieb	1990	85,8	77,3	72,0	136,0	100,0
	1995	81,4	84,1	78,0	140,6	100,0
Landwirtschaft		72,5	89,6	83,7	150,8	100,0
Forstwirtschaft		154,3	52,6	49,8	47,2	100,0
Gartenbau		31,3	74,3	54,0	228,3	100,0
Marktfrucht		31,0	84,1	61,3	223,5	100,0
Futterbau		126,4	78,8	61,2	78,6	100,0
Veredelung		28,8	42,9	160,9	205,5	100,0
Dauerkultur		28,0	193,9	134,3	172,0	100,0
int.-Frucht		28,3	40,0	20,3	254,2	100,0
ext.-Frucht		31,8	96,6	72,8	214,8	100,0
Milchvieh		128,2	84,9	60,3	74,4	100,0
Rindermast		124,1	71,0	62,4	83,9	100,0
Schweine		27,2	39,5	163,8	207,9	100,0
Geflügel		57,2	103,6	108,5	161,8	100,0
Obstbau		55,3	76,0	364,2	86,9	100,0
Weinbau		17,2	240,5	43,2	205,7	100,0

Quelle: ÖSTAT – Betriebszählung 1990, Agrarstrukturhebung 1995; LFRZ,  
Bundesanstalt für Bergbauernfragen

**Tabelle 9c:** Verteilung nach Größenklassen des Standarddeckungsbeitrages (STDB)

STDB in öS/Betrieb	Berggebiet	sonstiges benacht. Gebiet	Kleines Gebiet	übriges Gebiet Österreichs	Summe Österreich
< 30.000	31,3	38,7	37,8	25,4	30,8
30. - 60.000	13,5	13,9	14,4	12,3	13,3
60. - 90.000	9,2	8,0	8,8	7,1	8,4
90. - 120.000	6,9	5,6	6,1	5,3	6,2
120. - 180.000	11,0	7,4	8,6	8,1	9,5
< 180.000	(71,9)	(73,6)	(75,7)	(58,2)	(68,2)
180. - 240.000	8,4	5,8	5,7	6,3	7,2
240. - 300.000	6,4	4,9	4,3	5,6	5,8
300. - 360.000	4,5	3,9	3,5	5,0	4,5
360. - 600.000	7,1	8,3	7,1	14,4	9,5
600. - 1,500.000	1,7	3,3	3,4	9,9	4,6
> 1,500.000	0,2	0,3	0,1	0,6	0,3
<b>Summe</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
STDB - Durchschnitt in öS/Betrieb	140.612	145.233	134.782	242.918	172.793
in % von Ö	81	84	78	141	100
1990 – 95 in % p.a.	- 2,7	+ 0,0	- 0,0	- 1,0	- 1,6
STDB - Durchschnitt in öS/ha Kulturlfläche	6.393	11.512	14.435	14.601	9.548
in % von Ö	67	121	151	153	100
1990 – 95 in % p.a.	- 2,4	- 1,7	- 0,5	- 2,6	- 2,2

Quelle: ÖSTAT – Betriebszählung 1990, Agrarstrukturerhebung 1995; LFRZ,  
Bundesanstalt für Bergbauernfragen

**Tabelle 10:** Wohn- und Wirtschaftsgebäude

Gebäudealter	Berggebiet	sonstiges benacht. Gebiet	Kleines Gebiet	übriges Gebiet Österreichs	Summe Österreich
<b>Wohngebäude</b>					
vor 1880	31,5	12,6	25,5	20,7	25,6
1880 - 1918	12,4	12,9	16,1	15,5	13,8
1919 - 1944	7,1	9,0	5,9	8,4	7,6
1945 - 1960	14,1	17,4	11,2	13,6	13,9
1961 - 1980	27,4	39,6	33,3	33,8	31,3
nach 1980	7,5	8,5	8,0	8,0	7,8
Summe - Wohngebäude	100	100	100	100	100
<b>Wirtschaftsgebäude</b>					
vor 1880	22,0	8,6	18,4	13,4	17,6
1880 - 1918	11,7	12,1	16,4	13,3	12,8
1919 - 1944	10,8	13,4	11,6	12,7	11,7
1945 - 1960	20,6	23,3	19,5	20,4	20,7
1961 - 1980	26,4	33,8	26,6	31,0	28,5
nach 1980	8,5	8,8	7,5	9,2	8,6
Summe - Wirtschaftsgebäude	100	100	100	100	100

Quelle: ÖSTZ - Land- und Forstwirtschaftliche Betriebszählung 1990, LFRZ,  
Bundesanstalt für Bergbauernfragen

**Tabelle 11:** Wohnungsausstattung 1980 und 1990

Ausstattung (in % der Betriebe)		Berggebiet	sonstiges benacht. Gebiet	Kleines Gebiet	übriges Gebiet Österreichs	Summe Österreich
kaltes Fließwasser	1980	36,5	35,4	38,1	27,6	33,5
	1990	5,7	4,3	8,5	3,6	5,2
warmes Fließwasser	1980	58,3	61,0	57,3	69,0	62,1
	1990	88,7	90,5	87,9	90,7	89,5
Zentralheizung	1980	36,5	37,5	42,5	43,9	39,7
	1990	58,3	63,4	69,4	67,5	62,9
Bad/Dusche	1980	70,3	73,5	64,7	74,9	71,6
	1990	85,9	88,4	84,8	88,2	86,8
WC	1980	72,6	70,8	60,9	72,2	71,1
	1990	88,6	89,4	84,9	88,6	88,3
ohne Fließwasser	1980	3,0	2,2	3,5	1,9	2,6
	1990	1,0	0,6	1,2	0,6	0,8
keine Strom- versorgung	1980	2,7	1,5	1,5	1,5	2,0
	1990	0,6	0,1	0,2	0,1	0,3
Telefon vorhanden	1980	51,4	50,7	41,4	61,5	53,7
	1990	86,2	85,8	84,2	87,2	86,3

Quelle: ÖSTZ - Land- und Forstwirtschaftliche Betriebszählungen 1980 und 1990, LFRZ,  
Bundesanstalt für Bergbauernfragen

**Tabelle 12:** Äußere Verkehrslage: Erreichbarkeit mit LKW und Entfernung, 1980 und 1990

Infrastruktur	Berggebiet	sonstiges benacht. Gebiet	Kleines Gebiet	übriges Gebiet Österreichs	Summe Österreich
Betrieb mit LKW erreichbar	93,6	95,0	96,7	94,7	94,4
Entfernung zu (in km) Gemeinde-, Landes- bzw. Bundesstraße	0,548	0,140	0,265	0,169	0,356
<i>1980 – 90 in % p.a.</i>	+ 1,3	- 1,7	+ 2,6	+ 0,1	+ 1,2
Lebensmittelgeschäft	2,619	1,464	2,443	1,531	2,136
<i>1980 – 90 in % p.a.</i>	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,2
Markt/Lagerhaus	5,785	3,619	4,234	3,277	4,600
<i>1980 – 90 in % p.a.</i>	- 0,8	- 1,3	- 1,2	- 0,5	- 0,7
Arzt	4,287	2,763	3,537	2,650	3,530
<i>1980 – 90 in % p.a.</i>	- 0,6	- 2,0	- 0,4	- 0,5	- 0,6
Krankenhaus	18,817	18,895	16,258	14,006	16,986
<i>1980 – 90 in % p.a.</i>	- 0,8	- 0,5	- 1,0	- 0,1	- 0,6
Volksschule	2,744	1,813	2,872	2,214	2,496
<i>1980 – 90 in % p.a.</i>	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,6

Quelle: ÖSTZ - Land- und Forstwirtschaftliche Betriebszählungen 1980 und 1990, LFRZ,  
Bundesanstalt für Bergbauernfragen

**Tabelle 1:** Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe <sup>1)</sup> (1995)

Indikatoren	Zone 1	Zone 2	Zone 3	Zone 4	Bergbauern	Nichtbergbauern im Berggebiet	Nichtbergbauern außerhalb des Berggebietes	Nichtbergbauern	Österreich
land- und forstwirtschaftliche Betriebe (mit Betrieben jurist. Personen)	29.150	25.160	30.803	6.616	91.729	48.857	122.832	171.689	263.418
in %	(11,1)	(9,6)	(11,7)	(2,5)	34,8	(18,5)	(46,6)	65,2	100,0
1980-95 in % p.a.	-2,1	-1,4	-0,8	-	-1,4	0,6	-1,3	-0,8	-1,0
Betriebe jurist. Personen + jurist. Betriebe	25	13	4	1	43	6.709	2.134	8.843	8.886
in %	(0,3)	(0,1)	(0)	(0)	0,5	(75,5)	(24,0)	99,5	100,0
land- und forstwirtschaftliche Betriebe ohne Betriebe jurist. Personen)	29.125	25.147	30.799	6.615	91.686	42.148	120.698	162.846	254.532
in %	(11,4)	(9,9)	(12,1)	(2,6)	36,0	(16,6)	(47,4)	64,0	100,0
1980-95 in % p.a.	-2,1	-1,4	-0,8	-	-1,4	1,1	-1,4	-0,9	-1,0

1) Anzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe aufgrund der selbstbewirtschafteten Gesamtfläche; diese beinhaltet die landwirtschaftlichen Nutzflächen, die Waldflächen sowie sämtliche sonstigen Flächen der Betriebe; ohne Berücksichtigung der ideellen Flächenanteile.

Quelle: ÖSTAT – Betriebszählung 1980, Agrarstrukturerhebung 1995; LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

Tabelle 2: Erwerbsarten<sup>1)</sup>

Indikatoren	Zone 1	Zone 2	Zone 3	Zone 4	Bergbauern	Nichtbergbauern im Berggebiet	Nichtbergbauern außerhalb des Berggebietes	Nichtbergbauern	Österreich
Haupterwerbsbetriebe in %	12.733 (15,7)	10.110 (12,5)	11.899 (14,7)	1.847 (2,3)	36.589 45,1	5.371 (6,6)	39.194 (48,3)	44.565	81.154 100,0
1980 – 95 in % p.a.	- 3,0	- 2,6	- 1,9	-	- 2,9	- 4,0	- 3,5	- 3,5	- 3,3
1990 – 95 in % p.a.	0,5	0,5	- 0,2	- 2,5	0,1	- 4,7	- 0,4	- 1,0	- 0,5
Nebenerwerbsbetriebe in %	16.392 (9,5)	15.037 (8,7)	18.900 (10,9)	4.768 (2,8)	55.097 31,8	36.777 (21,2)	81.504 (47,0)	118.281	173.378 100,0
1980 – 95 in % p.a.	- 1,2	- 0,4	0,8	-	- 0,2	2,1	0,0	0,6	0,3
1990 – 95 in % p.a.	- 0,5	- 0,2	1,0	2,7	0,3	1,9	0,8	1,1	0,8
Anteil der Erwerbsarten im jeweiligen Gebiet									
Anteil der Haupterwerbsbetriebe (in %)	43,7	40,2	38,6	27,9	39,9	12,7	32,5	27,4	31,9
Anteil der Nebenerwerbsbetriebe (in %)	56,3	59,8	61,4	72,1	60,1	87,3	67,5	72,6	68,1
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Definition der Erwerbsarten nach der Arbeitszeit des Betriebsleiterpaars (ÖSTZ - Definition)

Quelle: ÖSTAT – Betriebszählungen 1980 und 1990, Agrarstrukturerhebung 1995; LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

Tabelle 3: ausgewählte Merkmale der Betriebsleitung

Betriebsleiter	Zone 1	Zone 2	Zone 3	Zone 4	Bergbauern	Nichtbergbauern im Berggebiet	Nichtbergbauern außerhalb des Berggebietes	Nicht- bergbauern	Österreich
Betriebsinhaber	91,1	92,8	94,3	96,2	93,0	96,2	94,6	95,0	94,3
Familienangehöriger	8,9	7,2	5,6	3,8	7,0	3,6	5,4	4,9	5,7
Männlich	74,3	76,1	78,5	84,6	76,9	72,6	67,1	68,5	71,6
Weiblich	25,7	23,9	21,5	15,4	23,1	27,4	32,9	31,5	28,4
Anteil der Arbeitszeit der Betriebsleiter in LW									
1 – 24%	16,2	17,9	15,3	13,6	16,2	58,6	32,1	39,0	30,8
25 – 49%	19,1	19,9	20,6	22,1	20,0	14,2	15,9	15,5	17,1
50 – 74%	21,1	20,5	21,4	22,2	21,1	10,3	16,9	15,2	17,3
75 – 99%	10,0	9,2	10,4	12,5	10,1	4,0	7,3	6,4	7,7
100%	33,7	32,5	32,2	29,7	32,6	12,9	27,8	23,9	27,0
Prakt. Erfahrung	58,5	62,1	62,9	71,5	61,9	80,0	66,8	70,2	67,2
Grundausbildung	25,1	23,3	24,8	20,6	24,2	10,5	17,2	15,5	18,6
I. u. f. Ausbildung	16,4	14,6	12,4	7,9	13,9	9,5	15,9	14,3	14,2
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
nicht Id. Ausbildung	6,2	6,2	6,1	4,9	6,1	10,6	5,0	6,4	6,3
Trennstücke									
Landwirtschaft/Betrieb	7,29	5,19	3,77	4,26	5,31	2,56	6,97	5,83	5,64
Forstwirtschaft/Betrieb	3,08	2,68	2,12	1,84	2,56	2,16	2,01	2,05	2,23

Quelle: ÖSTAT - Agrarstrukturerhebung 1995, LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

**Tabelle 4a:** Verteilung verschiedener Flächenkategorien der Betriebe natürlicher Personen 1)

Flächenkategorie	Zone 1	Zone 2	Zone 3	Zone 4	Bergbauern	Nichtbergbauern im Berggebiet	Nichtbergbauern außerhalb des Berggebietes	Nichtbergbauern	Österreich
Ackerland (ha)	159.822	67.627	40.469	1.346	269.265	66.904	1,036.434	1,103.338	1,372.603
in %	(11,6)	(4,9)	(2,9)	(0,1)	19,6	(4,9)	(75,5)	80,4	100,0
1980 – 95 in % p.a.	- 0,6	- 1,6	- 4,9	-	- 1,7	- 0,3	0,2	0,1	- 0,3
Grünland (ha) 2)	261.870	255.239	318.885	75.266	911.261	160.080	220.713	380.793	1,292.054
in %	(20,3)	(19,8)	(24,7)	(5,8)	70,5	(12,4)	(17,1)	29,5	100,0
1980 – 95 in % p.a.	- 0,3	0,5	0,8	-	0,4	- 0,2	- 1,2	- 0,8	0,0
landwirtschaftliche Nutzfläche (ha)	430.722	337.845	389.583	84.018	1,242.168	242.731	1,332.886	1,575.617	2,817.785
in %	(15,3)	(12,0)	(13,8)	(3,0)	44,1	(8,6)	(47,3)	55,9	100,0
1980 – 95 in % p.a.	- 0,6	- 0,4	- 0,6	-	- 0,5	- 0,5	- 0,2	- 0,3	- 0,4
Wald (ha)	224.776	259.004	388.187	52.588	924.554	468.724	395.365	864.089	1,788.643
in %	(12,6)	(14,5)	(21,7)	(2,9)	51,7	(26,2)	(22,1)	48,3	100,0
1980 – 95 in % p.a.	- 1,2	- 0,9	0,1	-	- 0,5	0,4	- 0,2	0,1	- 0,2
sonstige Flächen (ha)	16.408	20.803	28.973	12.494	78.681	70.707	47.581	118.288	196.969
in %	(8,3)	(10,6)	(14,7)	(6,3)	39,9	(35,9)	(24,2)	60,1	100,0
1980 – 95 in % p.a.	- 2,7	- 1,1	2,5	-	0,1	1,1	- 0,1	0,6	0,4
selbstbewirtschaftete Gesamtfläche (ha)	671.907	617.652	806.743	149.102	2,245.405	782.161	1,775.832	2,557.993	4,803.398
in %	(14,0)	(12,9)	(16,8)	(3,1)	46,7	(16,3)	(37,0)	53,3	100,0
1980 – 95 in % p.a.	- 0,9	- 0,6	- 0,2	-	- 0,5	0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,3

1) ohne Berücksichtigung der ideellen Flächenanteile

2) Dauerwiesen (ein- und mehrschichtig), Kulturweiden, Almen und Bergmähder und Streuwiesen (d.h. nicht genutztes Grünland und Hutweiden sind in dieser Berechnung nicht mitberechnet)

Quelle: ÖSTAT – Betriebszählung 1980, Agrarstrukturerhebung 1995; LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

**Tabelle 4b:** Verteilung der Flächenkategorien der Betriebe natürlicher Personen, inkl. ideeller Flächenanteile

Flächenkategorie	Zone 1	Zone 2	Zone 3	Zone 4	Bergbauern	Nichtbergbauern im Berggebiet	Nichtbergbauern außerhalb des Berggebietes	Nichtbergbauern	Österreich
Grünland (ha) in %	316.717 (18,4)	333.374 (19,4)	474.458 (27,6)	154.178 (9,0)	1.278.727 74,3	212.508 (12,4)	228.859 (13,3)	441.367 25,7	1.720.094 100,0
landwirtschaftliche Nutzfläche (ha) in %	478.815 (15,1)	402.932 (12,7)	516.522 (16,3)	155.618 (4,9)	1.553.887 48,9	286.222 (9,0)	1.336.659 (42,1)	1.622.881 51,1	3.176.768 100,0
Wald (ha) in %	263.910 (12,9)	309.299 (15,2)	460.275 (22,6)	93.423 (4,6)	1.126.909 55,2	503.060 (24,7)	410.654 (20,1)	913.714 44,8	2.040.623 100,0
sonstige Flächen (ha) in %	29.698 (9,1)	42.045 (12,9)	80.759 (24,8)	40.953 (12,6)	193.454 59,3	84.517 (25,9)	48.177 (14,8)	132.694 40,7	326.148 100,0
selbstbewirtschaftete Gesamtfläche (ha) in %	772.423 (13,9)	745.277 (13,4)	1.057.556 (19,1)	289.994 (5,2)	2.874.250 51,8	873.799 (15,8)	1.795.490 (32,4)	2.669.289 48,2	5.543.539 100,0

Quelle: ÖSTAT - Agrarstrukturerhebung 1995, LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

**Tabelle 4c:** Bedeutung der ideellen Flächenanteile (1995)

In %	Zone 1	Zone 2	Zone 3	Zone 4	Bergbauern	Nichtbergbauern im Berggebiet	Nichtbergbauern außerhalb des Berggebietes	Nicht- bergbauern	Österreich
LN ideell an Gesamtfläche ideell	62,0	53,4	48,8	53,7	54,1	32,8	74,4	60,8	57,3
Gesamtfläche / Gesamtfläche ideell	87,0	81,9	76,3	51,4	78,1	89,5	98,9	95,8	86,6
LN / LN ideell	90,0	83,8	75,4	54,0	79,9	84,8	99,7	97,1	88,7
Wald / Wald ideell	85,2	83,7	84,3	56,3	82,0	93,2	96,3	94,6	87,7

Quelle: ÖSTAT - Agrarstrukturerhebung 1995, LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

**Tabelle 4d:** Besitz- und Pachtverhältnisse

	Zone 1	Zone 2	Zone 3	Zone 4	Bergbauern	Nichtbergbauern im Berggebiet	Nichtbergbauern außerhalb des Berggebietes	Nicht- bergbauern	Österreich
Eigenumsfläche (Anteil an Gesamtfläche)	87,5	89,4	90,5	90,1	89,3	101,7	81,3	87,5	88,3
Gepachtet (in %) davon LN	+ 16,4 (+ 25,0)	+ 13,3 (+ 22,7)	+ 11,3 (+ 19,6)	+ 11,9 (+ 19,1)	+ 13,4 (+ 22,3)	+ 9,1 (+ 21,9)	+ 31,0 (+ 42,5)	+ 23,2 (+ 38,4)	+ 18,6 (+ 31,1)
Verpachtet (in %) davon LN	- 2,2 (- 2,9)	- 1,5 (- 2,2)	- 0,8 (- 1,4)	- 0,9 (- 1,0)	- 1,4 (- 2,1)	- 10,8 (- 25,5)	- 8,0 (- 9,3)	- 8,9 (- 12,6)	- 5,4 (- 7,9)

Quelle: ÖSTAT - Agrarstrukturerhebung 1995, LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

**Tabelle 5:** Zusammensetzung der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) und der selbstbewirtschafteten Gesamtfläche der Betriebe natürlicher Personen

Flächenkategorie	Zone 1	Zone 2	Zone 3	Zone 4	Bergbauern	Nichtbergbauern im Bergegebiet	Nichtbergbauern außerhalb des Bergegebietes	Nichtbergbauern	Österreich
Ackerland in % der LN	36,9 37,1	24,0 20,0	17,2 10,4	- <sup>1)</sup> 1,6	25,9 21,7	26,7 27,6	73,5 77,8	66,0 70,0	47,9 48,7
Grünland in % der LN	58,4 60,8	66,6 75,5	67,6 81,9	- <sup>1)</sup> 89,6	64,1 73,4	62,7 65,9	19,3 16,6	26,2 24,2	43,3 45,9
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) 2)	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
LN in % der selbstbew. Gesamtfläche	64,1	54,7	48,3	56,3	55,3	31,0	75,1	61,6	58,7
Wald in % der selbstbew. Gesamtfläche	33,5	41,9	48,1	35,3	41,2	59,9	22,3	33,8	37,2
sonstige Flächen in % der selbstbew. Gesamtfläche	2,4	3,4	3,6	8,4	3,5	9,0	2,7	4,6	4,1
selbstbew. Gesamtfläche	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Die Zone 4 Betriebe wurden erst 1984 aus der Zone 3 ausgegliedert, sie sind daher 1980 im Wert der Zone 3 Betriebe mitenthaltend.

2) In dieser Übersicht sind sonstige Flächen der LN wie Weingärten, Obstanlagen, Erwerbsgartenland und andere spezielle Flächenkategorien nicht separat ausgewiesen; die Summe von Ackerland und Grünland bleibt daher unter 100% der LN.

Quelle: ÖSTAT – Betriebszählung 1980, Agrarstrukturerhebung 1995; LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

**Tabelle 6a:** Verteilung der Kategorien des Ackerlandes auf Berggebiet und sonstiges benachteiligtes Gebiet (1995) – Veränderung 1980-95 in % p.a.

Kategorien des Ackerlandes	Zone 1	Zone 2	Zone 3	Zone 4	Bergbauern	Nichtbergbauern im Berggebiet	Nichtbergbauern außerhalb des Berggebiets	Nichtbergbauern	Österreich
Weizen	-2,4	-2,8	-4,2	-	-2,6	0,1	-0,2	-0,2	-0,4
Roggen	0,3	-0,4	-2,1	-	-0,2	-1,1	-3,7	-3,6	-2,0
Gerste	-3,1	-2,5	-3,4	-	-3,0	-2,8	-3,2	-3,2	-3,2
Hafer	-3,5	-3,4	-3,8	-	-3,5	-6,0	-7,4	-7,3	-5,5
Menggetreide	1,8	3,0	3,1	-	2,3	1,0	-2,9	-2,2	-0,6
Getreidefläche (Summe 1-5)	-1,7	-1,7	-2,6	-	-1,9	-2,0	-2,2	-2,2	-2,1
Körnermais	0,1	-1,6	-5,0	-	-0,9	-0,9	-0,4	-0,4	-0,4
Silomais	0,0	-0,1	-1,8	-	-0,3	-0,6	-1,2	-1,1	-0,8
Körnerleguminosen 1)	39,5	29,2	23,1	-	35,2	55,1	29,4	29,9	30,3
Kartoffeln	-4,7	-6,3	-9,5	-	-5,8	-6,7	-2,5	-2,9	-4,4
Zuckerrüben	-10,6	-8,8	-14,8	-	-10,6	1,0	0,8	0,8	0,8
Futterrüben	-10,3	-10,7	-10,6	-	-10,5	-8,6	-12,7	-12,4	-11,8
Raps	31,0	28,3	16,8	-	30,5	29,6	30,7	30,6	30,6
Ölsaaten 2)	16,8	6,8	-2,1	-	10,0	8,6	14,0	13,8	13,7
Heil- Gewürzpflanzen 3)	21,7	13,8	7,6	-	18,7	16,1	8,8	10,1	12,1
Feldgemüse	-1,7	-4,5	-11,3	-	-4,7	1,8	0,8	0,9	0,7
Feldfutterbau 4)	2,5	2,1	-0,5	-	1,7	1,9	-2,3	-1,9	-0,1
Obstanlagen 5)	-4,6	-4,8	-5,5	-	-4,9	-2,6	-3,0	-2,9	-3,4
Wein	3,7	4,1	3,0	-	3,5	1,3	-0,2	-0,1	-0,1
Erwerbsgartenland	7,2	2,7	-1,2	-	4,8	0,1	1,1	1,0	1,2
Ackerland	-0,6	-1,6	-4,9	-	-1,7	-0,3	0,2	0,1	-0,3

1) Körnererbsen, Pferdebohnen, Sojabohnen und sonst. Körnerfrüchte (Hirse, Buchweizen)

2) Mohn, Ölkürbis, Sonnenblumen zur Ölgewinnung und für Vogelfutter und sonst. Ölfrüchte (z.B. Saflor)

3) Heil- und Gewürzpflanzen sowie Handelsgewächse (Hopfen, Tabak)

4) Rotklee und sonst. Kleearten, Luzerne, Klee gras und sonst. Feldfutterbau

5) Hausgarten, Extensiv- und Intensivobstanlagen

Quelle: ÖSTAT – Betriebszählung 1980, Agrarstrukturerhebung 1995; LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

Tabelle 6b: Verteilung der Kategorien des Ackerlandes auf Berggebiet und sonstiges benachteiligtes Gebiet (1995) – in %

Kategorien des Ackerlandes	Zone 1	Zone 2	Zone 3	Zone 4	Bergbauern	Nichtbergbauern im Berggebiet	Nichtbergbauern außer Berggebiet	Nichtbergbauern	Österreich
Weizen	4,5	1,3	0,4	0,0	6,2	2,0	91,8	93,8	100,0
Roggen	33,2	12,6	7,0	0,0	52,9	2,9	44,2	47,1	100,0
Gerste	10,5	4,0	2,0	0,0	16,5	4,8	78,7	83,5	100,0
Hafer	31,4	15,1	9,7	0,1	56,3	4,4	39,3	43,7	100,0
Menggetreide	26,8	11,7	6,1	0,1	44,7	12,3	43,0	55,3	100,0
Körnermais	1,3	0,5	0,1	0,0	2,0	5,7	92,3	98,0	100,0
Silomais	20,7	9,5	3,7	0,2	34,0	11,2	54,7	66,0	100,0
Körnerleguminosen 1)	7,5	1,8	0,3	0,0	9,6	5,6	84,8	90,4	100,0
Kartoffeln	28,4	9,8	4,8	0,5	43,5	4,0	52,5	56,5	100,0
Zuckerrüben	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	99,6	100,0	100,0
Futtrrüben	17,7	8,4	6,7	0,2	33,1	6,7	60,2	66,9	100,0
Raps	8,3	0,7	0,1	0,0	9,1	2,3	88,6	90,9	100,0
Ölsaaten 2)	1,4	0,4	0,1	0,0	1,9	1,9	96,2	98,1	100,0
Heil- Gewürzpflanzen 3)	29,7	4,2	1,6	0,0	35,5	16,3	48,2	64,5	100,0
Feldgemüse	0,8	0,6	0,2	0,0	1,6	4,9	93,5	98,4	100,0
Feldfutterbau 4)	29,6	16,6	11,4	0,1	57,6	6,0	36,3	42,4	100,0
Obstanlagen 5)	7,7	6,1	4,9	0,3	19,1	12,9	68,1	80,9	100,0
Wein	0,2	0,4	0,4	0,0	1,0	5,6	93,4	99,0	100,0
Erwerbsgartenland	4,8	0,8	0,8	0,0	6,4	9,0	84,5	93,6	100,0
Brache ohne Beihilfe	7,3	3,6	1,9	0,1	13,0	7,3	79,7	87,0	100,0
Brachefl. mit Beihilfe	6,7	1,6	0,3	0,0	8,6	3,9	87,5	91,4	100,0
Ackerland	11,6	4,9	2,9	0,1	19,6	4,9	75,5	80,4	100,0

1) Körnererbsen, Pferdebohnen, Sojabohnen und sonst. Körnerfrüchte (Hirse, Buchweizen)

2) Mohn, Ölkürbis, Sonnenblumen zur Ölgewinnung und für Vogelfutter) und sonst. Ölfrüchte (z.B. Saflor)

3) Heil- und Gewürzpflanzen sowie Handelsgewächse (Hopfen, Tabak)

4) Rotklee und sonst. Kleearten, Luzerne, Klee gras und sonst. Feldfutterbau

5) Hausgarten, Extensiv- und Intensivobstanlagen

Quelle: ÖSTAT - Agrarstrukturerhebung 1995, LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

Tabelle 7: Viehhaltung

Indikatoren	Zone 1	Zone 2	Zone 3	Zone 4	Bergbauern	Nichtbergbauern im Berggebiet	Nichtbergbauern außerhalb des Berggebietes	Nichtbergbauern	Österreich
Pferde insges.	9.362	8.802	7.841	1.347	27.352	7.713	18.406	26.119	53.471
in %	(17,5)	(16,5)	(14,7)	(2,5)	51,2	(14,4)	(34,4)	48,8	100,0
1980-95 in % p.a.	3,9	3,7	0,3	-	2,4	4,7	4,0	4,2	3,2
Rinder insges.	544.786	399.187	416.595	65.168	1.425.736	171.948	718.910	890.858	2.316.594
in %	(23,5)	(17,2)	(18,0)	(2,8)	61,5	(7,4)	(31,0)	38,5	100,0
1980-95 in % p.a.	-0,3	0,3	0,6	-	0,2	-0,6	-1,8	-1,6	-0,6
Milchkühe	175.298	128.349	119.561	17.439	440.647	54.242	208.848	263.090	703.737
in %	(24,9)	(18,2)	(17,0)	(2,5)	62,6	(7,7)	(29,7)	37,4	100,0
1980-95 in % p.a.	-1,5	-1,1	-1,5	-	-1,4	-2,1	-3,3	-3,1	-2,1
Schweine insges.	181.951	86.053	72.876	12.031	352.911	171.725	3.127.913	3.299.638	3.652.549
in %	(5,0)	(2,4)	(2,0)	(0,3)	9,7	(4,7)	(85,6)	90,3	100,0
1980-95 in % p.a.	-3,4	-4,2	-4,5	-	-3,8	-1,7	0,2	0,1	-0,4
Schafe insges.	48.917	60.432	100.336	32.761	242.446	54.460	62.180	116.640	359.086
in %	(13,6)	(16,8)	(27,9)	(9,1)	67,6	(15,2)	(17,3)	32,4	100,0
1980-95 in % p.a.	4,4	4,3	4,4	-	4,4	6,1	6,7	6,4	5,0
Ziegen	6.867	7.581	9.949	3.985	28.382	7.865	13.186	21.051	49.433
in %	(13,9)	(15,3)	(20,1)	(8,1)	57,4	(15,9)	(26,7)	42,6	100,0
1980-95 in % p.a.	7,4	6,8	4,9	-	5,9	7,7	4,0	5,2	5,6
Hühner insges.	1.054.075	468.579	671.872	77.285	2.271.811	832.452	9.034.113	9.866.565	12.138.376
in %	(8,7)	(3,9)	(5,5)	(0,6)	18,7	(6,9)	(74,4)	81,3	100,0
1980-95 in % p.a.	-0,9	-2,5	-0,4	-	-1,1	1,0	0,1	0,2	-0,1

Quelle: ÖSTAT – Betriebszählung 1980, Agrarstrukturerhebung 1995; LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

Tabelle 8: Viehbestand und Viehbesatz

Indikatoren	Zone 1	Zone 2	Zone 3	Zone 4	Bergbauern	Nichtbergbauern im Berggebiet	Nichtbergbauern außerhalb des Berggebietes	Nicht- bergbauern	Österreich
GVE	441.894	328.722	346.818	56.493	1,173.928	166.330	951.381	1,117.711	2,291.639
in %	19,3	14,3	15,1	2,5	51,2	7,3	41,5	48,8	100,0
1980-95 in % p.a.	-0,1	0,5	0,8		0,4	-0,1	-0,3	-0,3	0,0
RGVE	415.675	315.462	334.194	54.620	1,119.950	140.698	529.052	669.750	1,789.700
in %	23,2	17,6	18,7	3,1	62,6	7,9	29,6	37,4	100,0
1980-95 in % p.a.	0,0	0,7	0,9		0,5	-0,2	-1,6	-1,3	-0,3
Futterfläche 1)	261.798	235.350	292.493	47.375	837.066	109.831	304.453	414.284	1,251.350
in %	20,9	18,8	23,4	3,8	66,9	8,8	24,3	33,1	100,0
1980-95 in % p.a.	-0,5	-0,2	-0,2		-0,3	-0,7	-1,3	-1,1	-0,6
GVE/Betrieb	15,17	13,07	11,26	8,54	12,80	3,95	7,88	6,86	8,40
Index: Ö=100	181	156	134	102	152	47	94	82	100
1980-95 in % p.a.	2,0	1,9	1,5	-	1,7	-1,0	1,0	0,6	0,6
GVE/LN	1,03	0,97	0,89	0,67	0,95	0,69	0,71	0,71	0,81
Index: Ö=100	127	120	110	83	117	85	88	88	100
1980-95 in % p.a.	0,5	0,9	1,4	-	0,9	0,4	-0,1	-0,0	0,4
RGVE/ha Futterfläche	1,59	1,34	1,14	1,15	1,34	1,28	1,74	1,62	1,43
Index: Ö=100	111	94	80	80	94	90	122	113	100
1980-95 in % p.a.	0,5	0,9	1,1	-	0,8	0,5	-0,3	-0,2	0,3

1) Futterfläche = Wiesen, Weiden und Feldfutterbau, Silomais und Wechselgrünland; ohne Almen und Bergmähder

Quelle: ÖSTAT – Betriebszählung 1980, Agrarstrukturerhebung 1995; LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

**Tabelle 9a:** Standarddeckungsbeitrag (STDB), Anteil der Betriebszweige

Anteil in %	Zone 1	Zone 2	Zone 3	Zone 4	Bergbauern	Nichtbergbauern im Berggebiet	Nichtbergbauern außerhalb des Berggebietes	Nicht- bergbauern	Österreich
Landwirtschaft	86,6	79,9	71,5	75,0	79,9	57,00	88,51	84,1	82,6
Forstwirtschaft	12,6	19,6	28,3	24,9	19,6	37,52	5,09	9,6	13,1
Gartenbau	0,8	0,4	0,2	0,1	0,5	5,48	6,40	6,3	4,3
Gesamt STDB Ö	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Anteil an STDB LW									
Marktfrucht	18,4	9,8	5,1	0,8	11,8	17,8	41,3	39,1	30,1
Futterbau	74,8	83,8	89,1	94,2	81,8	53,7	22,6	25,5	44,1
Veredelung	5,2	3,8	3,5	4,3	4,3	11,0	18,9	18,2	13,6
Dauerkultur	1,6	2,6	2,3	0,7	2,0	17,5	17,2	17,2	12,2
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Anteil an STDB LW									
int.-Frucht	3,5	1,8	0,9	0,6	2,3	2,9	9,4	8,8	6,6
ext.-Frucht	14,8	8,0	4,1	0,3	9,6	14,9	32,0	30,3	23,5
Milchvieh	43,8	49,1	48,5	49,2	46,7	29,8	12,0	13,7	24,6
Rindermast	31,0	34,7	40,6	45,0	35,1	23,9	10,5	11,8	19,5
Schweine	4,8	3,5	3,0	3,8	3,9	9,8	18,1	17,3	12,9
Geflügel	0,5	0,4	0,5	0,5	0,4	1,1	0,8	0,8	0,7
Obstbau	1,5	2,1	1,7	0,6	1,7	7,6	4,0	4,3	3,5
Weinbau	0,1	0,5	0,6	0,1	0,4	9,9	13,2	12,9	8,7
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: ÖSTAT - Agrarstrukturerhebung 1995, LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

Tabelle 9b: Produktionsschwerpunkte, Standarddeckungsbeitrag (STDB), Index (Ö=100)

Österreich	Zone 1	Zone 2	Zone 3	Zone 4	Bergbauern	Nichtbergbauern im Berggebiet	Nichtbergbauern außerhalb des Berggebietes	Nicht- bergbauern	Österreich
Insgesamt im Gebiet (Anteil am Gesamt STDB Ö)	13,4 13,4	9,6 9,5	10,2 10,0	1,6 1,4	34,8 34,2	9,8 9,3	55,4 56,5	65,2 65,8	100,0 100,0
Insgesamt pro Betrieb	112,8 116,8	95,2 96,1	84,8 82,4	62,7 54,4	95,3 95,1	62,8 55,9	112,5 119,2	102,7 102,8	100,0 100,0
Landwirtschaft	122,4	92,9	71,3	49,4	91,9	38,5	127,6	104,6	100,0
Forstwirtschaft	112,6	144,2	178,7	103,5	142,8	160,4	46,4	75,9	100,0
Gartenbau	20,6	10,0	3,6	1,3	10,6	71,4	177,9	150,3	100,0
Marktfrucht	74,8	30,3	12,0	1,3	36,2	22,8	175,4	135,9	100,0
Futterbau	207,4	176,3	144,0	105,3	170,2	46,9	65,2	60,5	100,0
Veredelung	47,1	26,0	18,3	15,6	29,4	31,0	177,7	139,8	100,0
Dauerkultur	16,0	19,9	13,7	2,8	15,4	55,4	179,9	147,6	100,0
int.-Frucht	65,6	25,3	9,9	4,2	31,4	17,1	181,0	138,9	100,0
ext.-Frucht	77,4	31,7	12,6	0,6	37,6	24,5	173,8	135,2	100,0
Milchvieh	217,5	185,0	140,4	98,6	174,1	46,6	62,4	58,3	100,0
Rindermast	194,6	165,4	148,5	113,8	165,3	47,3	68,8	63,3	100,0
Schweine	45,1	24,9	16,8	14,4	27,8	29,4	179,5	140,6	100,0
Geflügel	82,6	46,7	46,4	37,2	57,3	60,2	146,3	124,0	100,0
Obstbau	51,4	56,3	35,9	7,9	44,4	84,5	147,6	131,3	100,0
Weinbau	2,0	5,6	4,9	0,8	3,9	43,8	192,6	154,1	100,0

Berechnung für land- und forstwirtschaftliche Betriebe ohne jurist. Personen und jurist. Betriebe

Quelle: ÖSTAT – Betriebszählung 1990, Agrarstrukturerhebung 1995; LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

**Tabelle 9c:** Verteilung der Betriebe nach Größenklassen des Standarddeckungsbeitrages (STDB)

	Zone 1	Zone 2	Zone 3	Zone 4	Bergbauern	Nichtbergbauern im Berggebiet	Nichtbergbauern außerhalb des Berggebietes	Nicht- bergbauern	Österreich
< 30.000 S	14,6	18,3	17,7	18,2	16,9	59,5	31,3	38,6	30,8
30.000 < 60.000	11,2	13,3	15,1	23,7	14,0	12,2	13,1	12,9	13,3
60.000 < 90.000	9,1	9,7	11,8	18,7	10,9	5,7	7,4	7,0	8,4
90.000 < 120.000	7,3	8,1	9,2	12,8	8,5	3,5	5,3	4,9	6,2
120.000 < 180.000	12,4	13,6	15,3	14,2	13,8	4,9	7,8	7,0	9,5
< 180.000	(54,6)	(63,0)	(69,1)	(87,6)	(64,2)	(85,8)	(64,8)	(70,4)	(68,2)
180.000 < 240.000	11,0	11,2	11,6	6,7	10,9	3,1	5,8	5,1	7,2
240.000 < 300.000	9,8	8,6	8,1	3,2	8,5	2,5	4,9	4,3	5,8
300.000 < 360.000	7,5	6,5	5,0	1,2	5,9	2,0	4,3	3,7	4,5
360.000 < 600.000	14,2	9,1	5,5	1,3	8,9	4,1	11,9	9,9	9,5
600.000 < 1500.000	2,9	1,5	0,7	0,1	1,6	2,0	7,9	6,3	4,6
1500.000 und mehr	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,4	0,4	0,4	0,3
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
STDB-Durchschnitt in öS/Betrieb	201.742	165.968	142.464	93.977	164.243	96.569	205.905	177.607	172.793
in % von Ö	117	96	82	54	95	56	119	103	100
1990 – 95 in % p.a.	- 0,9	- 1,4	- 2,2	- 4,4	- 1,7	- 4,7	- 0,8	- 1,6	- 1,6
STDB-Durchschnitt in öS/ha Kulturfläche	8.964	6.993	5.641	4.551	6.950	5.721	14.380	11.855	9.548
in % von Ö	94	73	59	48	73	60	151	124	100
1990 – 95 in % p.a.	- 2,5	- 2,4	- 3,0	- 4,5	- 2,7	- 1,7	- 2,1	- 1,8	- 2,1

Berechnung für land- und forstwirtschaftliche Betriebe ohne jurist. Personen und jurist. Betriebe

Quelle: ÖSTAT – Betriebszählung 1990, Agrarstrukturerhebung 1995; LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

Tabelle 10: Wohn- und Wirtschaftsgebäude

Gebäudealter	Zone 1	Zone 2	Zone 3	Zone 4	Bergbauern	Nichtbergbauern im Berggebiet	Nichtbergbauern außerhalb des Berggebietes	Nicht- bergbauern	Österreich
Wohngebäude vor 1880	27,3	30,9	32,1	37,6	30,6	31,0	20,1	22,6	25,6
1880 - 1918	14,4	12,2	10,7	9,3	12,2	13,2	15,3	14,8	13,8
1919 - 1944	7,3	6,7	6,3	8,0	6,9	7,8	8,0	8,0	7,6
1945 - 1960	13,3	13,1	14,7	13,1	13,7	15,6	13,7	14,1	13,9
1961 - 1980	29,1	29,0	28,2	25,7	28,5	26,2	34,9	32,9	31,3
nach 1980	8,6	8,2	8,0	6,3	8,1	6,2	8,0	7,6	7,8
Summe Wohngebäude	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Wirtschaftsgebäude vor 1880	15,0	19,1	22,8	25,9	19,4	26,7	13,8	16,4	17,6
1880 - 1918	10,5	10,8	10,5	10,3	10,6	14,9	14,1	14,3	12,8
1919 - 1944	10,1	9,9	10,1	12,1	10,2	12,4	12,9	12,8	11,7
1945 - 1960	20,4	22,1	21,8	18,7	21,2	18,9	20,7	20,3	20,7
1961 - 1980	34,0	28,7	26,4	24,8	29,4	20,2	29,9	27,9	28,5
nach 1980	10,0	9,3	8,3	8,2	9,1	6,9	8,6	8,3	8,6
Summe Wirtschaftsgebäude	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Quelle: ÖSTZ - Land- und Forstwirtschaftliche Betriebszählung 1990, LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

Tabelle 11: Wohnungsausstattung

Ausstattung (in % der Betriebe)	Zone 1	Zone 2	Zone 3	Zone 4	Bergbauern	Nichtbergbauern im Bergegebiet	Nichtbergbauern außerhalb des Bergegebietes	Nicht- bergbauern	Österreich	
kaltes Fließwasser	1980	31,9	36,0	41,9	-	36,8	36,0	30,4	31,5	33,5
	1990	3,9	4,8	7,2	9,0	5,6	5,9	4,6	4,9	5,2
warmes Fließwasser	1980	65,4	60,9	52,8	-	59,4	55,1	65,9	63,8	62,1
	1990	94,9	93,9	91,1	89,1	93,0	79,9	89,9	87,5	89,4
Zentralheizung	1980	40,6	38,3	32,2	-	36,8	35,8	43,0	41,6	39,7
	1990	65,6	63,6	58,7	42,6	61,2	52,8	67,4	63,9	62,9
Bad/Dusche	1980	76,6	73,6	66,8	-	72,1	64,9	72,8	71,3	71,6
	1990	92,5	91,5	88,3	86,9	90,5	76,4	87,3	84,7	86,8
WC	1980	76,9	75,8	70,9	-	74,3	67,2	69,5	69,1	71,1
	1990	93,9	93,5	91,4	88,7	92,6	80,2	87,6	85,8	88,3
ohne Fließwasser	1980	1,9	2,6	4,7	-	3,2	2,5	2,2	2,3	2,6
	1990	0,5	0,6	1,1	1,5	0,8	1,4	0,7	0,9	0,8
keine Stromversorgung	1980	0,8	0,8	1,6	-	1,1	7,1	1,5	2,6	2,0
	1990	0,1	0,1	0,4	0,3	0,2	1,2	0,1	0,4	0,3
Telefon vorhanden	1980	58,7	52,3	44,1	-	51,5	51,0	56,2	55,1	53,7
	1990	92,7	92,2	91,6	89,1	92,0	74,6	85,7	83,0	86,3

Quelle: ÖSTZ - Land- und Forstwirtschaftliche Betriebszählungen 1980 und 1990, LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen

Tabelle 12: Äußere Verkehrslage: Erreichbarkeit mit LKW und Entfernung

Infrastruktur	Zone 1	Zone 2	Zone 3	Zone 4	Bergbauern	Nichtbergbauern im Bergegebiet	Nichtbergbauern außerhalb des Bergegebietes	Nicht- bergbauern	Österreich
Betrieb mit LKW erreichbar	98,7	98,4	96,7	93,5	97,6	85,4	94,9	92,6	94,4
Entfernung zu (in km)									
Gemeinde-, Landes- bzw. Bundesstraße	0,284	0,450	1,030	1,208	0,639	0,308	0,161	0,196	0,356
1980-1990 in % p.a.	0,9	0,6	1,2	-	1,3	3,5	0,4	1,6	1,2
Lebensmittelgeschäft	2,353	2,793	3,862	3,720	3,066	1,696	1,582	1,609	2,136
1980-1990 in % p.a.	1,2	1,0	1,1	-	1,2	1,9	1,4	1,6	1,2
Markt/Lagerhaus	4,383	6,087	7,694	9,840	6,317	4,304	3,410	3,625	4,600
1980-1990 in % p.a.	- 0,7	- 0,9	- 0,9	-	- 0,7	0,0	- 0,8	- 0,5	- 0,7
Arzt	3,661	4,426	5,987	6,715	4,848	3,002	2,715	2,784	3,530
1980-1990 in % p.a.	- 0,8	- 0,6	- 0,5	-	- 0,5	- 0,1	- 0,7	- 0,6	- 0,6
Krankenhaus	17,712	19,355	23,166	26,202	20,543	14,777	15,013	14,956	16,986
1980-1990 in % p.a.	- 1,2	- 1,0	- 0,3	-	- 0,7	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,6
Volksschule	2,631	2,966	3,812	3,293	3,159	1,921	2,184	2,121	2,496
1980-1990 in % p.a.	0,6	0,4	0,8	-	0,7	1,1	0,6	0,7	0,6

Quelle: ÖSTAT - Land- und Forstwirtschaftliche Betriebszählungen 1980 und 1990, LFRZ, Bundesanstalt für Bergbauernfragen



# Publikationen der Bundesanstalt für Bergbauernfragen

## Forschungsberichte

- |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |            |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| Nr. 50: <b>Jung und niemals zu Hause.</b><br>Jugendliche auf der Suche nach Perspektiven im Ländlichen<br>Raum<br>(von Thomas Dax und Ingrid Machold – 2002)                                                                                                                                                                                                                                | € 9,99     |
| Nr. 49: <b>Beschäftigungseffekte agrar- und regionalpolitischer<br/>Maßnahmen.</b><br>Landwirtschaft, Beschäftigung und die Entwicklung des ländli-<br>chen Raumes (von Oliver Tamme – 2002)                                                                                                                                                                                                | € 12,4,    |
| Nr. 48: <b>Biodiversität im Alpengebiet.<br/>Evaluation und Bewertung – OECD</b><br>( von Josef Hoppichler – 2002)                                                                                                                                                                                                                                                                          | € 5,-      |
| Nr. 47: <b>Keine Berglandwirtschaft ohne Ausgleichszahlungen.</b><br>Evaluierung der Maßnahme Ausgleichszulage in benachteiligten<br>Gebieten und Nationale Beihilfe<br>(von Gerhard Hovorka – 2001)                                                                                                                                                                                        | € 7,27     |
| Nr. 46: <b>Die vielen Gesichter der ländlichen Armut.</b><br>Eine Situationsanalyse zur ländlichen Armut in Österreich<br>(von Georg Wiesinger – 2000)                                                                                                                                                                                                                                      | € 8,72     |
| Nr. 45 <b>Zukunft mit Aussicht.</b> Beiträge zur Agrar-, Regional-,<br>Umwelt- und Sozialforschung im ländlichen Raum (von M.<br>Asamer-Handler, Th. Dax, M. Groier, J. Hoppichler, G.<br>Hovorka, I. Knöbl, M. Kogler, J. Krammer, E. Loibl, M.<br>Markes, Ch. Meisinger, R. Neissl, R. Niessler, Th. Oedl-<br>Wieser, K. Reiner, O. Tamme, St. Vogel, G. Wiesinger, M.<br>Zoklits – 2000) | € 9,08     |
| Nr. 44: <b>Mountain Farming and the Environment: Towards<br/>Integration</b> Perspectives for mountain policies in Central<br>and Eastern Alps (von Th. Dax/G. Wiesinger– 1998)                                                                                                                                                                                                             | € 5,81     |
| Nr. 43: <b>Die Kulturlandschaft im Berggebiet in Österreich.</b><br>Politiken zur Sicherung von Umwelt- und Kulturleistungen und<br>ländliche Entwicklung. OECD-Fallstudie<br>(von Gerhard Hovorka – 1998)                                                                                                                                                                                  | vergriffen |

- Nr. 42: **Landwirtschaft zwischen Tradition und Moderne**  
Struktur- und Wertewandel in der österreichischen Landwirtschaft  
(von I. Knöbl, G. Wiesinger, M. Kogler – 1999) € 7,99
- Nr. 41: **„Mit'n Biachl heign“ (Heuen nach dem Buch);**  
Soziokulturelle und ökonomische Aspekte von Aussteigerlandwirtschaften in Österreich.  
(von Michael Groier – 1999) € 8,72
- Nr. 40: **Emanzipation der Frauen auf dem Land**  
Eine explorative Studie über Ambivalenzen und Lebenszusammenhänge  
(von Theresia Oedl-Wieser – 1997) € 9,45
- Nr. 39: **Der Weg entsteht im Gehen.** Bäuerliche Initiativen im ländlichen Raum (von Elisabeth Loibl – 1997) vergriffen
- Nr. 38: **Ist eine Agrar-Fachhochschule notwendig? -**  
Untersuchungen zur Akzeptanz und zum Bedarf einer Agrar-Fachhochschule (von J. Hoppichler/G. Wiesinger – 1996) € 6,90
- Nr. 37: **Das Direktzahlungssystem in Österreich nach dem EU-Beitritt** (von Gerhard Hovorka - 1996) € 10,17
- Nr. 36: **Betriebshilfe als sozialpolitische Einrichtung:** Ergebnisse einer empirischen Untersuchung über die Situation der Sozialen Betriebshilfe in Österreich  
(von Georg Wiesinger - 1995) € 11,99
- Nr. 35: **Aufbruch ins Ungewisse:** Perspektiven für Berggebiete und sonstige benachteiligte Gebiete in Slowenien mit einer Abgrenzung nach EU-Kriterien  
(von Marija Markeš – 1996) € 11,26
- Nr. 33: **Erwerbsskombination und Agrarstruktur:**  
Entwicklung landwirtschaftlicher Haushalte im internationalen Vergleich  
(von Th. Dax/E. Loibl/Th. Oedl-Wieser - 1995) € 9,45
- Nr. 32: **Bäuerliche Welt im Umbruch:** Entwicklung landwirtschaftlicher Haushalte in Österreich  
(von Th. Dax/R. Niessler/E. Vitzthum - 1993) € 5,45
- Nr. 31: **Bergraum in Bewegung: Almwirtschaft und Fremdenverkehr – Chancen und Risiken**  
(von Michael Groier – 1993) € 8,36

- Nr. 30: **Das Prinzip Verantwortungslosigkeit:**  
Die Folgen der Gen- und Biotechnologie für die Landwirtschaft,  
2. unveränderte Auflage,  
(von Josef Hoppichler - 1994), € 16,71
- Nr. 29: **Lammwirtschaft:** Produktionsalternative Qualitätslamm-  
fleisch (von M. Groier/J. Hoppichler/E. Prettnner/  
G. Ratschiller - 1991) € 7,27
- Nr. 27: **Behinderte in der Landwirtschaft:** Zwischen Resignation  
und Behauptung (von Georg Wiesinger - 1991) € 7,99
- Nr. 26: **Die 3-Stufenwirtschaft in Vorarlberg:**  
Entwicklung - Bedeutung - Perspektiven  
(von Michael Groier - 1990) € 6,54
- Nr. 24: **EG-Direktzahlungen:**  
Auswirkung auf Österreich (von Th. Dax/I. Knöbl/  
J. Krammer/M. Zoklits - 1989) € 5,09
- Nr. 23: **Produktionsalternative Qualitätsrindfleisch am Bei-  
spiel "Styria-beef"** (von Michael Groier/Josef Hoppichler -  
1988) € 6,90
- Die Forschungsberichte Nr. 19 bis 22 sind Teilberichte des Projektes: "Ent-  
wicklungschancen der Landwirtschaft unter Bedingungen begrenzten Wach-  
stums".
- Nr. 22: **Agrarpolitik 4, Ein Prognose und Simulationsmodell,**  
2. Version (von Josef Perktold - 1989) € 5,81
- Nr. 21: **Agrarpolitik 3, Szenarien** (von Rudolf  
Niessler/Josef Perktold/Michael Zoklits - 1989) € 7,99
- Nr. 19: **Agrarpolitik 1, Theoretischer Diskurs,**  
2., überarbeitete und erweiterte Auflage  
(von Rudolf Niessler/Michael Zoklits - 1989) € 9,08
- Nr. 17: **Richtmengenregelung:** Entwicklung, Auswirkungen,  
Reformvorschläge (von Thomas Dax - 1992  
2. erweiterte und aktualisierte Auflage) € 11,26
- Nr. 14: **Produktionskosten der Milch nach Bestandesgröße  
und Bewirtschaftungsschwernis**  
(von Maria Asamer - 1984) € 2,91
- Nr. 13: **Einkommenspolitische Strategien**  
(von Rudolf Niessler - 1984) € 3,63

Nr. 12: **Agrarpolitik in Norwegen**  
(von Josef Krammer - 1983) € 2,91

Nr. 09: **Die Einkommensentwicklung in der österreichischen  
Landwirtschaft 1975 bis 1990** (Trendanalyse) 5., erweiterte  
und aktualisierte Auflage  
(von Gerhard Hovorka/Rudolf Niessler - 1991) € 3,71

(Die Forschungsberichte Nr. 1 bis 8, 10, 11, 15, 16, 18, 20, 25, 28, 34, 39  
und 43 sind vergriffen)

## Facts & Features

Nr. 21:	<b>Bewertung der regionalen Lage.</b> – Ein Kriterium im Rahmen der Analyse der Erschwernis von Bergbauernbetrieben (von Thomas Dax – 2001)	€ 8,36
Nr. 20:	<b>Entwicklung der Agrar- und Regionalpolitik der Europäischen Union</b> – Ein Überblick in Zahlen (von Christine Meisinger – 2000)	€ 12,35
Nr. 19:	<b>Entwicklung und Bedeutung des biologischen Landbaus in Österreich im internationalen Kontext</b> (von Michael Groier - 1998)	€ 4,72
Nr. 18:	<b>Räumliche Entwicklung des Berggebietes und des benachteiligten Gebietes in Österreich</b> (von Thomas Dax - 1998)	€ 4,72
Nr. 17:	<b>EU-Förderung IV</b> Die Erzeugergemeinschaften und ihre Vereinigungen von Berthold Pohl - 1995	€ 6,54
Nr. 16:	<b>EU - Förderung III</b> Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raumes (Ziel 5b) von Berthold Pohl, 2. Auflage - 1995	€ 6,90
Nr. 15:	<b>EU - Förderung II</b> Maßnahmen für den Verarbeitungs- und Vermarktungssektor von Berthold Pohl, 2. Auflage - 1995	€ 5,45
Nr. 14:	<b>EU - Förderung I</b> Maßnahmen zur Verbesserung der Effizienz der Agrarstrukturen (Ziel 5a) von Berthold Pohl, 2. Auflage - 1995	€ 6,54
Nr. 13:	<b>Die Bergbauern in der österreichischen Landwirtschaft -</b> Entwicklung, Einkommen und Direktförderungen (von Gerhard Hovorka - Juni 1994)	€ 2,18
Nr. 12:	<b>Agrar- und Regionalpolitik der EU</b> Foliensammlung (von Josef Krammer, 3. überarbeitete und neu konzipierte Auflage - 2000)	WWW € 8,72
Nr. 11:	<b>Die Almwirtschaft in Österreich</b> - Bedeutung und Struktur (von Michael Groier - 1993)	€ 2,18

(Die Facts & Features Nr. 1 bis 9 sind vergriffen)

# BESTELLSCHEIN

Tel.: +43-1-504 88 69-0 Fax: DW-39

e-mail: [office@babf.bmlf.gv.at](mailto:office@babf.bmlf.gv.at)

internet: <http://www.babf.bmlf.gv.at>

Bundesanstalt für Bergbauernfragen

**A-1040 WIEN, MÖLLWALDPLATZ 5**

Hiermit bestelle(n) ich (wir) die nachfolgend angegebenen Broschüren

Forschungsbericht Nr.	Stück	Preis €	Facts & Features Nr.	Stück	Preis €

zum Preis laut Liste zuzüglich Versandkosten,  
Lieferungen ins Ausland erfolgen nur gegen Vorausbezahlung.

.....

.....

Absender

Datum, Unterschrift